

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

492 (24.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Karier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Nebenbeilage E. Holz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 492.

Karlsruhe, Montag den 24. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Verbandstag der nationalliberalen Jugendvereine.

S. Köln, 22. Okt. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend trat heute in Köln zu seiner 12. ordentlichen Vertreterversammlung zusammen. Die Versammlung ist zahlreich besucht. U. a. sind vertreten die Ortsgruppen Elberfeld, Maaßen, Barmen, Berlin, Bochum, Breslau, Elm, Cassel, Darmstadt, Duisburg, Düsseldorf, Herford, Essen, Frankfurt, Karlsruhe, Heidelberg, Jena, Kaiserslautern, Köln, Krefeld, Stuttgart, Mannheim, Neustadt a. S., Oldenburg, Ruhrort, Saarbrücken, Solingen usw. — Vom Parteivorstand ist der Reichstagsabgeordnete Fuhrmann anwesend. Außerdem sind erschienen die Abgeordneten Planer, Gottscheid (Solingen), Harting, sowie Oberamtsrichter Koch-Heidelberg. Die Abgeordneten Prinz Schönau-Carolath, Friedberg, Bassermann und Krause haben ihre Bedauern ausgedrückt, an der Versammlung nicht teilnehmen zu können.

Der Verbandsvorsitzende Dr. Hermann Fischer begrüßte die Vertreter in einer kurzen Ansprache, wobei er sich besonders an die Vertreter aus Baden wendete. Es sei mit Freude zu begrüßen, daß jetzt wieder vier badische Vereine dem Reichsverband beigetreten seien. Wenn man die Geschichte der Bewegung verfolge, so werde man erkennen, daß das Bestreben darauf hinausging, möglichst alle jungliberalen Vereine in den verschiedenen Ländern und Provinzen in den Verband aufzunehmen. Das war uns bisher nicht gelungen. Die Einigung war ja formell in Kaiserslautern ausgeprochen, aber die Verhältnisse waren härter als wir. Wie die Dinge in Bayern lagen, brauche ich hier nicht heranzuziehen. Daß wir aber den Anschluß der Badener erreicht haben, das erfüllt uns mit besonderer Freude. Das ist zum Teil wohl auch auf die Begeisterung zurückzuführen, die in Cassel zutage getreten ist. Ebenso sind zwei württembergische Vereine dem Verbande beigetreten. Der Vorsitzende erstattet dann den

Geschäftsbericht.

Er stellt die Notwendigkeit in den Vordergrund, daß die einzelnen Vereine sich weit mehr als bisher der politischen Erziehungsarbeit widmen sollten. Besonders notwendig sei diese mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen, um der Partei gefühlte Redner heranzubilden. Die neue Aufgabe der staatsbürgerlichen Erziehung muß Gemeingut aller jungliberalen Vereine werden. Das Vorgehen des württembergischen Landesverbandes, der einen großen Rufus für staatsbürgerliche Erziehung und politische Bildung veranstaltet hat, verdient allgemeine Nachahmung. Der Verband zählt heute nach der unter großer Freude erfolgten Aufnahme der badischen Vereine insgesamt 109 Vereine.

In der Debatte nimmt Franz-Karlsruhe das Wort. Er führte aus: Die Badener betrachten die jungliberalen Vereine als Erziehungsanstalten für die jungen Liberalen und auch als Mittel zur Neuhebelung der Partei. Wir wollen an der Seite der Norddeutschen kämpfen, und die Geschlossenheit der Nationalliberalen Partei, die in Cassel dokumentiert worden ist, soll auch hier herangezogen werden. (Lebh. Beifall.) Wir haben in Baden einen lebhaften und scharfen Kampf gegen das Zentrum zu führen und da mußten wir zu dem Großklub greifen.

Der Geschäftsbericht wird sodann genehmigt und es folgen die Berichte der einzelnen Vereine, wobei allgemeine Uebereinstimmung mit den Ausführungen und dem Geschäftsgebahren des Vorstandes zutage trat, und zahlreiche Anregungen gegeben wurden. So wurde u. a. empfohlen, sich die Vergnügungsvereine usw. mehr dienstbar zu machen, die Einrichtung von Unterabteilungen wie Regelflubs und dergleichen sei für die Vereine wichtig, das machen ja auch die Zentrums- und sozialdemokratischen Vereine so.

Knoth (Düsseldorf) erklärt, die nationalliberalen Jugendvereine hätten mit einem großen Widerstand der evangelischen Geistlichen zu rechnen, diese wollen nicht, daß in den Junglingsvereinen Politik getrieben werde. Die Vereine sollen neutral bleiben, damit stellen sie sich in Gegensatz zur katholischen und sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Fuhrmann-Kreuzer bedauert die Sucht nach Vergnügungen, zum Sport usw., die gerade in den Großstädten um sich greife. Das bringe die jungen Leute auf einen leichten Lebenswandel, indem sie in den materiellen Genüssen aufgehen. Es ist unsere Aufgabe, die jungen Leute zu politischen Zielen zu erziehen.

Baer (Zwidau): Es ist notwendig, sich den Kreisen der Beamten mehr zu nähern. Sehr wichtig sei auch die Wohnungsfrage und die Bodenreformfrage. Leider bemerke man, daß für die Bodenreform in jungliberalen Kreisen wenig Nachfrage vorhanden sei. Die Bodenreformbewegung habe gewiß eine große Zukunft. Damit sind die Berichte erledigt. — Der Vorsitzende teilt mit, daß 78 Vereine mit 260 Stimmen vertreten sind. Es wird dann ein Telegramm des Abgeordneten Bassermann verlesen, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wird:

„Zu Ihrer Tagung herzlichsten Gruß und gutes Gelingen. Frisch auf zum Kampf für den nationalen und liberalen Gedanken. Kaiser und Reich, Vaterland und Freiheit sei unsere Losung! Wassermann.“ Der nächste Vertretertag soll in Berlin oder Saarbrücken stattfinden. — Damit ist die geschäftliche Sitzung erledigt.

Um 1½ Uhr nachmittags wurde die öffentliche Versammlung

des Parteitagess eröffnet und der Führer der jungliberalen Bewegung, Rechtsanwalt Fischer (Köln) nahm das Wort:

Nach einer für die Nationalliberale Partei bedeutsamen Tagung treten wir Jungliberale heute zusammen. Mit Spannung war der Kasseler Parteitag von unseren Gegnern erwartet worden; ein zweites Hannover, ein zweites Goslar würde geschlagen werden; jung gegen alt, der Süden gegen den Westen, so würde unseren Feinden zur Freude die Partei ein Bild geben der inneren Unzufriedenheit und damit der politischen Machtlosigkeit. Doch nichts von alledem geschah. So ist begreiflich, daß weder das Berliner Tageblatt, noch die deutsche Tageszeitung zufrieden waren. Sie alle hatten auf eine große Session gehofft und mühten nun nach der großzügigen, Augenvermittelnden Rede Bassermanns alle Träume von der Uneinigkeit in unseren Reihen schwinden lassen. Uns Jungliberalen aber machte den Vorwurf, wir hätten uns rüdgelassen und nach rechts drängenden Kreisen unserer Partei unterworfen und dadurch uns unsere selbstständigen politischen Einflüsse begeben. Das ist unrichtig. (Beifall und Zustimmung.) Vor den großen, heute noch in ihrem Ausfall unsicheren Reichstagswahlen von 1911 ein zweites Goslar von unserer Seite heranzuführen, wäre unverantwortlich gewesen, hätte sich jedenfalls mit unserer Treue zur nationalliberalen Partei vertragen, wäre aber auch nicht in Uebereinstimmung zu bringen gewesen mit dem entschiedenen Willen, Bassermann in seiner auf dem Berliner Parteitag verkündeten Politik zu unterstützen. Wir Jungliberale konnten und mühten zufrieden sein. Durch den einmütigen Beifall, den Bassermanns Ausführungen gefunden hatten, festgesetzt zu sehen, daß der Weg der nationalliberalen Politik unter Bassermanns Führung derselbe wie bisher sein sollte. In der geradezu überwältigenden Zustimmung zu Bassermanns Rede lag eine so deutliche Abjage an alle die, welche auch aus unseren eigenen nationalliberalen Reihen mit Kampfesstimmung gegen den Führer nach Kassel gekommen waren, daß uns nichts mehr zu tun übrig blieb. Jeder Schritt weiter,

hätte die allgemeine Situation zu unseren Ungunsten verändert. In Kassel wuchs Bassermann über eine programmatische Kundgebung unserer Partei hinaus, er wurde die Verkörperung unseres politischen Willens. (Lebh. Beifall.) Wir aber als Jungliberale hatten das erreicht, was wir erreichen konnten — ja, ich sehe nicht an zu erklären, im Hinblick auf die gesamte Zusammenfassung unserer Partei erreichten durften: die Geschlossenheit der Partei unter diesem Führer mußte auch unser Ziel sein und dieses Ziel ist in Kassel restlos erreicht worden. (Lebhafter Beifall.)

Der Redner erörtert dann die Nichterbringung bzw. Nichtannahme einer Resolution auf dem Kasseler Parteitag, erklärt dies aber damit, daß nach der rückhaltlosen Anerkennung der Bassermannschen Politik niemand mehr nach einer doch immerhin nur mit unzureichenden Worten ausgedrückten programmatischen Kundgebung verlangt habe. Es genügt allen, daß an der Spitze ein Führer stand, der, zielbewußt und getragen von dem einmütigen Vertrauen als die Verkörperung des Nationalliberalismus sich darstellte. (Beifall.) Freilich, das Vertrauen zu Bassermann ist nicht, wie von gegnerischer Seite kritisch gesagt wurde, einem Folgen „Blindlings“ gleichzustellen. Neben der Disziplin stand als Lösung der Versammlung die Duldung, Duldung der verschiedenen Auffassungen und Betätigungen innerhalb des weiten Rahmens unserer Gesamtpartei, und damit ist die volle Selbstständigkeit auch unserer jungliberalen Bewegung wie bisher gewahrt. Das Recht der Kritik an unserer parlamentarischen Vertretung haben wir uns nicht nehmen lassen und durften wir uns nicht nehmen lassen, wollen wir bleiben was wir sind. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.)

Wir erkennen keine Unschärfe auf politischem Gebiete an, so erklärten wir vor 10 Jahren und wir wiederholen das heute; sondern wir führen alle jungen Staatsbürger, die national fühlen und liberal denken, zusammen, vermittelt freier Meinungsäußerung vom objektiven Standpunkte aus logisch aufbauend, von der Richtigkeit des Vorgetragenen sie überzeugend und so durch uns selbst die Grundzüge gewinnend, nach denen wir in der praktischen Politik unser Verhalten einrichten wollen. An dieser Selbstständigkeit wollte und wird auch der Kasseler Parteitag nichts ändern, indem er neben die Disziplin die Duldung stellte und so eine Lösung fand, die dem Charakter einer liberalen Mittelpartei voll entspricht. Redner hofft, daß auch die Freunde der jungliberalen Bewegung dieser Taktik in Kassel zustimmen werden und wendet sich dann zu den Vorwürfen, die aus der eigenen Partei den Jungliberalen gemacht worden seien, vor allem die Vorhaltungen der weisfälligen Parteifreunde und der sogenannten Wormser Ede. Ein großer Teil der Vorwürfe rühre von solchen her, die der jungliberalen Bewegung überhaupt nicht wohlwollten, solange und seit dem Augenblick, wo sie sich organisiert habe. Man hat gleichsam eine jungliberale Gefahr künstlich hervorgerufen und sie bekämpft, obwohl sie in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. (Sehr richtig!) Wo haben wir die Parteigrundzüge verlassen? Haben wir nicht in Leipzig, in Hannover, in Goslar für die alten guten Parteigrundzüge gekämpft und hat uns die Zukunft nicht stets doch recht gegeben? Beginnen nicht heute schon unsere schulpolitischen Forderungen mehr Gemeingut der Gesamtpartei zu werden? Ist nicht unsere Beurteilung der Besteuerungen längst als richtig anerkannt und fordert nicht die große Mehrheit unserer preussischen Parteifreunde heute die ganz direkte und geheime Wahl? Ist nicht in Berlin verurteilt worden, was wir immer gefordert haben, statt schwächlicher Kompromisse eine selbstbewußte Politik? Wo also haben wir das Parteiprogramm verlassen und außerhalb des Rahmens Forderungen der Gesamtpartei gestellt? Man wird uns darauf keine Antwort geben können. Darum lasse man doch endlich von diesen Vorwürfen ab und erkenne unsere selbstlose Arbeit im Dienste der Partei rückhaltlos an. (Lebh. Beifall.)

Auf Schloß Glandier.

Uebener Joseph Rouletables. Von Gaston Leroux.

(23. Fortsetzung.)

Herr Joseph Rouletable zieht eine Nummer der „Epoque“ aus der Tasche, die vom 21. Oktober datiert ist (ich erinnere mich, daß das Verbrechen in der Nacht vom 24. zum 25. stattfand), und auf eine Annonce deutend, las er:

„Verloren wurde gestern im Louvre-Kaufhaus ein Täschchen aus schwarzem Atlas. Diefes Handtäschchen enthielt verschiedene Gegenstände, darunter einen kleinen Schlüssel mit kupfernem Griff. Der Finder erhält eine reichliche Belohnung und wird gebeten, unter der Adresse: M. A. T. S. N. poste restante, Bureau 40, zu schreiben.“ „Bezeichnen nicht diese Buchstaben,“ fuhr der Reporter fort, „Fräulein Stangerion? Und ist nicht der Schlüssel mit dem kupfernen Griff dieser Schlüssel hier? Ich lese immer die Annoncen. In meinem Metier, ebenso wie in Ihrem, Herr Untersuchungsrichter, muß man immer diese kleinen persönlichen Mitteilungen lesen. . . Was man darin für Intrigen entdeckt! . . . Diese Annonce macht Eindruck auf mich, besonders weil die Person, die einen Schlüssel, einen an sich wenig kompromittierenden Gegenstand, verloren hatte, sich hier mit einer Art von Geheimnis umgab. Wieviel ihr an diesem Schlüssel lag! Wie sie eine reichliche Belohnung ver sprach! Und ich dachte über diese sechs Buchstaben nach: M. A. T. S. N. Die vier ersten schienen mir sofort einen Vornamen anzudeuten: „Offenbar sagte ich mir: M, a, t, h — Mathilde. . .“

„Die Person, die den Schlüssel mit kupfernem Griff im Retikule verloren hat, heißt Mathilde! . . .“ Doch wußte ich nichts aus den beiden letzten Buchstaben zu machen. Ich legte die Zeitung fort und beschäftigte mich mit anderen Dingen. . . Als vier Tage später die Abendzeitungen die umrandete Berichte über die Ermordung des Fräulein Stangerion brachten, erinnerte mich dieser Name unwillkürlich und ganz mechanisch an die

Buchstaben der Annonce. Etwas stutzig gemacht, verlangte ich die Nummer jenes Tages in der Zeitungs-Expedition. Ich hatte die beiden letzten Buchstaben vergessen: „S. N.“ Als ich sie wieder sah, konnte ich einen Schrei nicht unterdrücken: „Stangerion!“ . . . Ich sprang in einen Wagen und eilte auf das Bureau 40. Ich fragte: „Haben Sie einen Brief mit der Adresse: M. A. T. S. N.“ Der Beamte antwortete mir: „Nein!“ Und als ich mich nicht damit zufrieden geben wollte und ihn dringend bat, doch noch einmal nachzusehen, sagte er zu mir: „Hören Sie, das geht über den Saß! . . . Nun ja, ich hatte einen Brief, der die Initialen M. A. T. S. N. trug; den habe ich aber vor drei Tagen einer Dame gegeben, die danach gefragt hat. Sie kommen und verlangen ebenfalls diesen Brief. Na, und vorgestern war ein Herr da, der ihn mit der gleichen Dringlichkeit von mir verlangt hat! . . . Ich habe jetzt genug von dem Unfug.“ Ich wollte den Beamten über die beiden Personen befragen, die den Brief verlangt hatten, aber entweder wollte er sich hinter das Amtsgeheimnis verchanzen, oder er war wirklich eines vermeintlichen Scherzes überdrüssig, genug, er antwortete mir nicht mehr.“

Rouletable schwieg. Wir schwiegen alle. Jeder zog die Schlüsse, die er aus dieser seltsamen Posterestante-Geschichte ziehen konnte. Tatsächlich schien es jetzt, als hätte man einen Faden, an dem man diese Affäre verfolgen könnte.

Herr Stangerion sagte:

„Es scheint mir danach sicher, daß meine Tochter diesen Schlüssel verloren haben muß; sie wollte mir wohl nichts davon sagen, um mir jede Unruhe zu sparen, und hat den Finder gebeten, postlagernd zu schreiben. Das ist sehr logisch und sehr natürlich. Denn ich bin schon einmal bestohlen worden!“

„Wo und wann?“ fragte der Direktor der Sicherheits-polizei.

„Ach, vor vielen Jahren, in Amerika, in Philadelphia. Es wurde mir in meinem Laboratorium das Geheimnis

zweier Erfindungen gestohlen. . . Ich habe nicht allein niemals erfahren, wer der Dieb war, sondern ich habe auch niemals von dem Gegenstande des Diebstahls sprechen hören, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil ich diese beiden Erfindungen der Öffentlichkeit übergeben und dadurch den Erfolg des Diebstahls vereitelt habe. Seit dieser Zeit bin ich sehr argwöhnisch. Alle diese vergitterten Fenster, die Abgeschlossenheit dieses Pavillons, der Schrank, den ich selbst habe konstruieren lassen, dieses eigenartige Schloß, dieser geheime Schlüssel; alles das ist die Folge der Befürchtungen, die durch eine traurige Erfahrung hervorgerufen sind.“

Herr Daz erklärte: „Sehr interessant!“ und Herr Joseph Rouletable erkundigte sich nach dem Handtäschchen. Weber, Herr Stangerion noch Vater Jacques hatten seit einigen Tagen das Täschchen Fräulein Stangerions gesehen. Wir sollten einige Stunden später aus dem eigenen Munde Fräulein Stangerions erfahren, daß dieses Täschchen ihr gestohlen wurde oder daß sie es verloren hatte und daß die Dinge sich so zugetragen haben, wie wir sie ihrem Vater erklärt hatten; daß sie am 23. Oktober auf dem Postamt 40 gewesen sei und man ihr einen Brief übergeben hätte, der, wie sie behauptet, nichts als ein dummer Scherz des Schreibers war. Sie haben ihn sofort verbrannt.

Von unserm Berhöer habe ich noch zu melden, daß auf die an Herrn Stangerion gerichtete Frage des Sicherheits-polizeichefs nach den näheren Umständen, unter denen seine Tochter am 20. Oktober, dem Tage des Verlustes der Handtasche, nach Paris gefahren sei, erzählt wurde, sie habe sich in Begleitung des Herrn Robert Darzac in die Hauptstadt begeben, und dieser habe sich von dem Moment an bis zu dem Tage an dem Verbrechen nicht wieder auf dem Schlosse sehen lassen. Der Umstand, daß Herr Robert Darzac an der Seite Fräulein Stangerions im Louvre gewesen ist, als das Handtäschchen verschwand, konnte nicht unbemerkt bleiben und fesselte in hohem Grade unsere Aufmerksamkeit. (Fortsetzung folgt.)

Selbstverständlich müssen wir es ablehnen, unsere Bewegung als solche für Handlungen oder Äußerungen jedes einzelnen unserer Mitglieder verantwortlich machen zu lassen.

Redner wendet sich dann der Vereinsarbeit zu. Bassermann hat in Kassel ganz richtig betont, daß die Partei als solche die Kraftprobe dem schwarzblauen Block beizutreten, nicht überwinden würde. Das ist richtig, fährt der Redner fort; wir glauben aber auch, daß die andere Kraftprobe, uns Jungliberale aus der Partei herauszudrängen, nicht ohne großen Schaden für die Gesamtpartei bestanden werden wird. (Sehr richtig! und Zustimmung.) Viele, vor allem in Süddeutschland, haben wir der Nationalliberalen Partei zugeführt, die sonst wahrscheinlich den weiter linksstehenden Gruppen zugefallen wären. So habe ich die Zuversicht, daß bei der geschehenen Anerkennung der provinziellen Selbständigkeit auch wir Jungliberale für uns und unsere Politik diejenige Ausbildung erfahren werden, die andere Kreise der Partei mit demselben Recht für sich in Anspruch nehmen.

Redner wendet sich dann der Kritik außerhalb der Partei zu. Man hat uns Jungliberale, insbesondere von Seiten der Kreuzzeitung, politischen Mitläufer der Sozialdemokratie genannt. Demgegenüber stellt der Redner fest, daß die prinzipiellen Gegensätze zur Sozialdemokratie von jungliberaler Seite stets als unüberwindlich bezeichnet worden seien. In dem ganzen Wesen der Jugendbewegung müsse die Unmöglichkeit erkannt werden, der Sozialdemokratie nachzulaufen, oder auch nur mit ihr zu liebäugeln. (Sehr richtig!) Wir, die wir von Anfang an in der politischen Durchbildung unserer Mitglieder das wesentlichste Arbeitsziel erblickt haben, können niemals irgend einen Berührungspunkt mit der staatsfeindlichen internationalen Sozialdemokratie finden; wie könnten wir also den revolutionären und den dem modernen Staate durchaus feindlich gesinnten sozialdemokratischen Grundzügen anhängen? Man glaubt selbst nicht, was man in dieser Beziehung behauptet; man will uns nur innerhalb bestimmter Kreise unserer eigenen Partei und darüber hinaus verächtlich machen, indem man uns, wenn wir die liberalen Grundzüge unserer Partei schärfer betonen, in vornehmer Ablehnung sozialistische Schwärmer nennen. In Wirklichkeit aber handelt es sich um bewußte Entstellung. (Sehr richtig! und stürmischer Beifall.)

Ähnlich wie mit diesem Vorwurf ist es mit dem andern gestellt, daß wir Jungliberale industriefeindlich seien. Es gibt keine Handlung oder Beschlüsse, aus denen dieser Vorwurf mit Recht hergeleitet werden kann. Wir haben uns stets als Förderer der Sozialpolitik geäußert und werden dies auch weiterhin sein. Sozialpolitik treiben kann aber niemals heißen, industriefeindlich sein. (Sehr richtig!) Die Bedeutung der Industrie für unsere gesamte Volkswirtschaft erkennen wir rühmlich und freudig an; wir fordern, wiederum Ueber-einstimmung mit der Kasseler Tagung, ein Industrie und Landwirtschaft gleich förderndes Schutzzollsystem. Wir wissen gerade als Jungliberale den wogenden, vorwärtsdrängenden Industriegeist zu schätzen, wir fordern sogar das, was den führenden Industriellen ausmacht, nämlich energische Durchführung des für richtig Erkannten, auch für das politische Leben, und wir sind schließlich überzeugt, daß ohne eine starke Erfüllung unserer Bureaucratie mit frischem, tätigen, industriellen Geiste eine wesentliche Besserung unserer gesamten Verwaltung nicht eintreten kann. Als Beweis unserer Industrie-feindlichkeit wird dann aber unter Entzweien für das geheime und direkte Wahlrecht in Preußen angeführt. Tatsächlich aber haben die, die so argumentieren, vergessen, daß führende industrielle Organisationen selbst dieselben Forderungen für die preussische Wahlrechtsreform aufstellten, der Hansabund und der Bund der Industriellen. Auch den Vorwurf, daß bei den Stichwahlen die Jungliberalen eine liebäugelnde Haltung zur Sozialdemokratie eingenommen hätten, bestritt der Redner. Es ist wohl zu unterscheiden zwischen der grundsätzlichen Stellungnahme der Jungliberalen zur Sozialdemokratie, die sich nur in einer scharfen Kampfstellung ausdrücken kann und der eigentlichen maßhaltigen Stellungnahme. Was Zentrum und Konservative im Interesse ihrer parlamentarischen Machtposition getan haben, das wollen auch wir, wenn es notwendig wird, nicht von uns abweisen. Wie das Zentrum in Bayern ohne Gewissensbisse mit der Sozialdemokratie Abkommen schloß, um sich gegenseitig die Mandate zu sichern, so sollte unserer Meinung nach auch die nationalliberale Partei sich diese Möglichkeit offenhalten. (Sehr richtig! und Widerspruch.) Am besten ist es, über diese Frage nicht viel zu sprechen, sondern gegebenenfalls bestimmt zu handeln.

Redner wendet sich dann in der Frage der Stichwahlstatistik der badischen Angelegenheit

zu: Unter dem Eindruck der Kasseler Tagung und der Reden von Oblicher und Rehnmann lehend, könne er nicht anders sagen, als daß er an diesen Führern den hohen Idealismus, in gemeinsamer Arbeit mit der Sozialdemokratie diese dem Staatsgedanken und unserer Gesellschaft zurückzugewinnen, anerkenne; der Versuch, in Baden durch eine Großblockpolitik nicht nur den kulturfeindlichen Einfluß des Zentrums dauernd zu unterbinden, sondern auch die badische Arbeiterschaft zum positiven Wirtschaften an Staatswesen zurückzugewinnen, sei eine durchaus anerkennende Tat. (Lebhafte Zustimmung und schwacher Widerspruch.) Diese Erklärung wird uns um so leichter, da unsere badischen Freunde selbst niemals die Forderung aufgestellt haben, die von ihnen in Baden als richtig befundene Politik auf Preußen oder gar auf das Reich zu übertragen.

Der Redner bedauert dann, daß vielfach die Behandlung der Sozialdemokratie seitens der Regierung nicht die richtige sei und dadurch ein Anwachsen der sozialdemokratischen Organisationen herbeigeführt werde. Mit der jetzigen Praxis der Heilischen Adelspolitik schaffe man nichts als Wäntzer und fördere damit nur die, die den Kampf suchen. Gleichberechtigung aller politischen Parteien, auch der Sozialdemokratie, seien Mittel, die Sozialdemokratie als Partei zu überwinden. Nicht eine Scharfmacherpolitik, die nur dazu dient, die Agitationsmappe der sozialistischen Hege zu erfüllen, sondern nur eine starke, dem Volke und dem einzelnen Arbeiter Vertrauen entgegenbringende Politik wird dazu führen, den deutschen Arbeiter von der Unfähigkeit der sozialdemokratischen Verheugungs- und Demonstrationenpolitik zu überzeugen. Auch wir verurteilen entschieden die arbeitsunkultuarischen Ausschreitungen in Moabit, an denen die Sozialdemokratie mit ihrer politischen Verheugung nicht schuldlos ist; wir meinen aber, daß die richtige Anwendung der bestehenden Gesetze durchaus genügt, die Schuldigen streng zu treffen, und so ähnlichen Ausschreitungen vorzubeugen. Unterstreichen müssen wir vor allem das Wort Bassermanns: Wer das Reichstagswahlrecht antastet, steht außerhalb der nationalliberalen Partei. (Stürmischer Beifall.)

Redner geht dann zum Schluß auf die Forderungen des Tages über. Im Sinne Bassermanns, wonach eine vernünftige innere Politik nur durch die

Wiederaufnahme der Bülowschen Politik

erzielt werden könne, müsse auch er erklären, daß er das Aufhören der Blockpolitik, vor allem wegen der dadurch erfolgten Trennung von den Freisinnigen, bedauere. (Sehr richtig!) Denn durch das liberale Bürgertum gehen radikalen Zug ist in unseren Reihen vielfach eine Hinneigung nach rechts erfolgt und man kritisiert in dieser Gruppe unser Bekenntnis zur Blockära, weil es dadurch erschwert werde, mit den Konservativen heutiger Richtung wieder gemeinsame Sache zu machen. Solange aber die Vorbedingung einer vollen Gleichberechtigung des Liberalismus in Gesetzgebung und Verwaltung nicht gegeben ist, wird diese Blockpolitik nur ein Ideal bleiben dürfen. Die Jungliberalen haben es stets als eine ihrer ersten Aufgaben betrachtet ein Zusammenarbeiten mit den Freisinnigen herbeizuführen. Umso schmerzlicher haben sie es aber empfunden, daß in Wahlkreisen die bisher durchaus nationalliberal waren und in denen der Freisinn nur auf Kosten der Nationalliberalen Erfolge erzielen konnte, zur Aufstellung eigener Kandidaturen geschritten ist. Auf der anderen Seite vertreten wir nach wie vor den Standpunkt, daß die Nationalliberalen bei Wahrung aller ihrer Selbständigkeit es als

ihre vornehmste Pflicht erachten müssen der Einheit des Liberalismus die Wege zu ebnen.

gegenwärtige politische Lage.

Alle Nachwahlen seit der Erledigung der Reichsfinanzreform und der Vertagung der preussischen Wahlrechtsreform zeigen ein auch in ländlichen Kreisen überaus starkes Anwachsen der Sozialdemokratie. Was die Bülowsche Blockpolitik mit der Verminderung des sozialdemokratischen Einflusses erreicht hatte, schwindet langsam, aber sicher dahin, es schwindet aber auch das durch die Bülowsche Politik zur Regierung geförderte Vertrauen. Deshalb muß zunächst die Regierung uns aus dieser politischen Situation zu befreien suchen und zwar dadurch, daß sie die nationalliberale Oppositionsstellung zu verstehen lernt. Sollten auf die Dauer die Rechtsdränger, die gemeinsame politische Arbeit mit dem Zentrum und den Konservativen bevorzugen, weiterhin so verhältlich werden, so dürften wir aus den Reichstagswahlen 1911 mit einer gründlichen Niederlage herauskommen. Der Kampf gegen die mit dem Zentrum gehenden Konservativen ist von uns unter der jubelnden Zustimmung zweier Parteitage aufgenommen und er ist jetzt lebhaft aus Furcht vor der Sozialdemokratie abgebrochen worden. (Stürmischer Beifall.) Das einzige Mittel ist das unbewegte Verharren in der Opposition gegen den schwarzblauen Block, und gegen eine Regierung, die sich in allen wesentlichen Fragen ihm beugt. (Sehr richtig und Zustimmung.) Opposition gegen eine solche Regierung ist eine nationale Tat.

Nur so werden wir die Verbitterung weiterer Kreise zurückdrängen und die Mißgestimmten bei unseren Taten halten. Wir verlangen ferner von der Regierung, daß sie die alten Wege der Bülowschen Politik wieder einschlägt und daß der Reichsminister v. Bethmann-Sollweg dem Liberalismus gleiche Wirkungsmöglichkeit auf politischen Gebieten verschafft.

Redner stellt dann die einzelnen Forderungen des Liberalismus auf, die hauptsächlich in der Zurückdrängung des Junkertums und darin bestehen müßten, daß dem Tüchtigsten freie Bahn auf wirtschaftlichen und politischen Gebieten geschaffen werde. Das deutsche Volk ist in seiner großen Mehrheit noch stets einer zielbewußten, dem Volkswillen entgegenkommenden Regierung gefolgt; das könne man an Dornburgs Erfolgen sehen, und diese Erfahrung sollte man heute benutzen, wo die Sozialdemokratie so ungeheuer an Macht zugenommen habe. Hinaustraten aus den Ministerien und persönlich vor das Volk hintreten, im Vertrauen auf seinen guten Willen es selbst zur Mitarbeit mit unabweislichen klaren Worten auffordern, das müßte die Lösung des Tages sein; dann werde man sich mit nationaler Begeisterung allerseits hinter die Regierung stellen und auch diejenigen würden wiederkehren, die heute verärgert sind von der politischen Tätigkeit zurückgezogen haben.

Redner schließt: Darum wollen wir uns unseren Optimismus trotz aller scharfen Kritik, die wir heute üben mußten, nicht nehmen lassen; wir wollen festhalten an dem Geiste, der uns seit zehn Jahren bei unserer politischen Betätigung geleitet hat; wir wollen wollenden, was wir im ersten Jahrzehnt so herzhafte fröhlich begonnen haben: die Wiedererlangung der deutschen Jugend für hohen ewigen Ideale des nationalen Liberalismus, für Fortschritt, Freiheit und Vaterland. (Stürmischer, langanhaltender, immer von neuem wieder ausbrechender Beifall.)

Zweiter Vorsitzender Henmann-Kreuzer: Ihr stürmischer Beifall hat gezeigt, daß das, was Bassermann für die Gesamtpartei ist, Dr. Fischer für uns Jungliberale ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Zu dem Vortrag liegen drei

Resolutionen

vor. 1) Eine Resolution Köln: Der Vertretertag begrüßt die von der Nationalliberalen Partei eingenommene Kampfstellung gegenüber dem schwarzblauen Block und fordert fernerseits eine energische tatkräftige Durchführung derselben insbesondere in den bevorstehenden Wahlen. Er verlangt ferner einstimmig, daß die Regierung die dringenden Wünsche des deutschen Bürgertums nach einer seiner volkswirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entsprechenden gleichberechtigten Teilnahme an der Gesetzgebung und Staatsverwaltung ohne Bevorzugung und ohne Rücksicht auf einseitige und überkommene Standesvorurteile, besonders in Preußen, zugeht. Der Vertretertag ist der Ueberzeugung, daß nur auf diesem Wege, nicht durch eine in sich unmögliche Sammlungswahlperiode, die vom nationalen Standpunkt aus unbedingt erforderliche Teilnahme und freudige Mitarbeit weitester Kreise an den Vorgängen unseres öffentlichen Lebens gewonnen werden kann.

2) Eine Resolution Stuttgart: Der Landesverband der württembergischen Jungliberalen hält angefaßt der Vorgänge bei der Ermordung des reichsdeutschen Kolonnenführers in Palästina und der herausfordernden Haltung der dortigen unheimlichen Bevölkerung ein rasches und energisches Eingreifen für eine dringende Pflicht der deutschen Reichsregierung. Er erludt die nationalliberale Reichstagsfraktion, sofort beim Wiederzutritt des Reichstags Schritte zu unternehmen, um den bedrohten Rechten unserer dortigen wackeren Vorkämpfer der volle Schutz des Reiches in ebenso wirksamer wie nachhaltiger Weise zuteil werde.

3) Eine Resolution Frankfurt a. Main: Angefaßt der wachsenden Gegnerschaft gegen die Fortsetzung unserer deutschen Sozialgesetzgebung und der von gewisser Seite systematisch betriebenen Beeinträchtigung der in Frage kommenden Körperschaften erklärt die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend es als eine unumgängliche Notwendigkeit, daß noch in dieser Reichstagslegislaturperiode eine Pensionsversicherung für Privatbeamte geschaffen wird. Weiter hält sie es für dringend erforderlich, daß endlich die Frage der Arbeiter-, Witwen- und Waisenversicherung eine geeignete Lösung erfährt.

Es folgt dann die

Aussprache über den Vortrag und die Resolutionen.

Landtagsabgeordneter Maurer: Man darf nicht alles allein von der Regierung erwarten. Es scheint heute durch das Deutsche Reich ein Hauch des Pessimismus zu wehen. Die Unzufriedenheit wird nicht beseitigt durch Klatschereien, sondern durch Taten, und auch durch eine kraftvolle Opposition gegen die Regierung, die die berechtigten Wünsche der Bevölkerung nicht erfüllt. Bassermann hat einmal gesagt: die Nationalliberale Partei sei eine Partei der Selbstlosigkeit und das sei vielleicht in gewisser Beziehung ein Fehler. Darin liegt wohl etwas richtiges. Die Devise: das Vaterland über die Partei darf nicht überhand nehmen. Mit bloßer Kompromißpolitik wird man niemals die Massen hinter sich bringen. Wir bekommen auch zuviel das Wort zu hören, wir sind eine Mittelpartei. Daher kommt es, daß man sich immer damit interessiert, ob wir nach rechts oder nach links gehen. Wir müssen versuchen, die Beziehungen nach links soweit als möglich aufrechtzuerhalten. Jetzt ist nicht die Zeit zu einer Sammlungspolitik im Sinne der Konservativen, sondern lediglich nur ein Zusammengehen aller Liberalen kann den Konservativen imponieren. In Bassermanns Rede herrschte ein kräftiger liberaler Unterton. Die Parteifreunde aus Westfalen sind klug gewesen; sie haben die Resolution, die sie in Kassel vorlegen wollten, Klug in der Tasche behalten, das ist ihnen zu danken. Anders die Rheinisch-Westfälische Zeitung, die in einem Artikel von „Parteiäpfeln“, von „Schlagwörtern“ und von „Kratzeln und Parteiwäden“ gesprochen hat. Redner schließt: die Liberalen sollen sich nicht genügen lassen, mit der Faust auf den Bierstisch zu schlagen, sondern sich aufraffen zu gemeinsamer Abwehr. Der Hygientismus besteht leider immer noch, auch in bürgerlichen Kreisen; man muß genügt ein Kommerzienratsittel, um jemanden von links nach rechts zu ziehen. (Lebhafte Rufe: Sehr

richtig!) Politisches Verständnis und liberale Erkenntnis müssen in alle Kreise hineingetragen werden. (Beifall.)

v. Pausaul (Frankfurt a. M.): Einer Partei, die solche Führer habe wie Bassermann und Fischer, könne es nicht schlecht gehen. (Beifall.) Wir stehen fest zur Nationalliberalen Partei. Zehn Jahre haben wir zu ihr gestanden und werden auch weiter zu ihr stehen; umso mehr ist es zu bedauern, daß es immer noch Führer in der Partei gibt, die dem nicht Glauben schenken wollen. Der monarchische Gedanke hat seit dem Abgang Bülows Schaden erlitten. Der Regierung muß nahegelegt werden, daß mehr freihändlerische Politik, mehr Arbeit des Bürgertums notwendig ist.

Chefdeputierter Jung (Köln): Wenn wir die Sammlungspolitik proklamieren, werden wir bei den nächsten Wahlen schlechte Geldstücke machen. Vor dem Wahlsieg müssen wir uns schlüssig machen, welche Demonstrationspolitik wir treiben wollen. Wir werden versuchen müssen, alle liberalen Kräfte zusammenzufassen. Zerplittert sich der Liberalismus bei den nächsten Wahlen, dann wird er es sein, der die Zeche zu bezahlen hat. (Zustimmung.) Wir verlangen die Liberalisierung der Verwaltung, eine wertvolle Mitwirkung des Bürgertums in der gesamten Staatsverwaltung; wir müssen immer wieder die Gleichberechtigung aller fordern und konsequente Opposition machen, wo diese verweigert wird. In diesem Zeichen werden wir stehen.

Dr. Marwick (Berlin) wendet sich gegen den Abgeordneten T. Siegel (Essen), der jetzt, nachdem die Einigkeit der Partei in Kassel besiegelt worden ist, in der „National-Zeitung“ sagt, die jungliberale Organisation habe der Partei Schaden gebracht. Auf die Regierung legt er keine Hoffnung; sie ist im Banne des schwarzblauen Blocks; von ihr Hilfe zu bekommen, darf man nicht erwarten. Wir müssen uns auf den Standpunkt stellen: „Handstark, wehr' dich!“ Der Schwerpunkt der zukünftigen Politik liegt in dem Verhältnis zu den anderen Parteien und dem Widerstand gegen den schwarzblauen Block. Die Politik führt uns das

durch die rote Flut, aber wir sind nicht schuld daran. Lassen wir die Mahnung an die Regierung gehen: Wer auf Gott vertraut, und feste um sich haut, hat nicht auf Sand gebaut!

Rechtsanwalt Dr. Püschel (Breslau) bringt einen Zusatzantrag zur Kölner Resolution ein: Der Vertretertag fordert, daß bei der Auswahl unserer Reichs- und Staatsbeamten nicht ausschließlich konservative Elemente benutzigt, sondern mindestens im gleichen Umfange auch liberale Männer herangezogen werden.

Rechtsanwalt Lehnhardt (Düsseldorf) wendet sich gegen Dr. Naumann, der in Düsseldorf gegen den Kaiser gesprochen habe und beklagt dann die Indolenz besonders der Ehre der Großindustriellen. Bei den Stichwahlen müßte die Parole dort, wo Konservative und Sozialdemokraten sich gegenüberstellen, lauten: unter allen Umständen für den Konservativen. (Gezügelter Widerspruch.) Es kommt auch vielleicht mal die Zeit, wo ein Zusammengehen mit dem Zentrum wieder möglich wird. (Lebhafter Widerspruch.) Wir haben früher ja schon mit dem Zentrum zusammengearbeitet; freilich die Bedingungen, unter denen wir mit ihm zusammengehen können, werden wir zu stellen haben: die Mitwirkung bei einer wirklichen Reichsfinanzreform und einer vernünftigen Wahlreform.

Schlotz-Düsseldorf: wir müssen jetzt zeigen, daß wir in der Lage sind, auch in einer oppositionellen Stellung zur Regierung zu verharren. Die Stichwahl ist für uns nichts anderes als ein heißes Kochengepöhl; wir müssen in der Stichwahlpolitik nicht Parteileute, sondern

Partei-Kaufleute

sein. (Lebhafte Zustimmung.) Bei der Wahl sollten an der Spitze der Bewegung keine Beamten stehen, die abhängig sind. Ein Zusammengehen mit dem Zentrum halte ich für ganz ausgeschlossen. (Stürmische Zustimmung.) Dieser Zeitpunkt kommt nicht mehr wieder; das Zentrum muß nach Rom sehen und über die Berge seine Befehle ertönen; es hieße uns selbst schamhaft erklären, wenn wir mit ihm zusammengehen wollten.

Dr. Pönsgen (Berlin): Wir können nicht mit dem Zentrum zusammengehen. (Beifall.) Das Zentrum ist die schlimmste internationale und antinationale Partei. Der schwarzblaue Block muß gebrochen werden, erst dann können wir eine wirklich nationale Politik treiben. (Beifall.)

Frey-Karlsruhe: Wir können das Zentrum nicht in unsere politische Rechnung einstellen; das Zentrum treibt eine uneigennützig nationale Politik. Auch mit den Konservativen ist zur Zeit ein Zusammengehen nicht möglich.

Dr. Wedel-Düsseldorf: Eine Bedroffenheit war auch in unseren Reihen, um so notwendiger war ein energisches Bekenntnis zum Liberalismus. Die

Badischen Parteigenossen

haben richtig erkannt, daß ihrer Existenz der Lebensfaden unterbunden worden wäre, wenn sie nicht mit den Sozialdemokraten zusammengewandert wären. Redner schlägt vor, ein Begrüßungstelegramm an Bassermann abzugeben und dabei zu betonen, wie gut die Rede Fischers gefallen habe. (Beifall.)

Wolff (Stuttgart): Wir Württemberger haben den tiefsten inneren Gehalt der badischen Blockpolitik richtig gewürdigt. Wir erkennen die Berechtigung des badischen Blocks an, für uns liegen aber die Verhältnisse anders. Wir würden aber bedauern, wenn die Volkspartei in eine negative Stellung geraten würde und wir müssen versuchen, mit ihr lokale Abmachungen zu treffen. Damit schließt die Aussprache.

Resolutionen und Wahlen.

Die Resolution Köln wird unentändert angenommen, nachdem der Zusatzantrag Breslau zurückgezogen worden ist. Die zweite Resolution wird auf morgen zurückgestellt, die dritte wird angenommen. Es finden dann die Wahlen in den Zentralvorstand der Partei statt. Neugewählt werden: Frey (Karlsruhe), Rechtsanwalt Kaufmann (Stuttgart) und Henmann-Kreuzer.

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung. Morgen werden die Beratungen zu Ende geführt.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 24. Okt. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer folgende Auflistung: „Obgleich die „Karlsruher Zeitung“ sich wiederholt in durchaus unabweislicher Form für eine Beförderung- und Ausgleichspolitik der bürgerlichen Parteien ausgesprochen hat, werden in einzelnen Zeitungen des Zentrums und der Konservativen noch immer diesbezügliche Fragen laut. Bei aufmerksamer Lektüre der „Karlsruher Zeitung“ beantworteten sich diese Fragen von selbst. Wir betonen jedoch um Ueberfluß nochmals, daß wir eine auf Verständigung der bürgerlichen Parteien untereinander abzielende Politik entschieden begrüßen, und daß wir ferner als das Organ einer monarchischen deutschen Regierung selbstverständlich jede Politik mißbilligen, die irgendwie geeignet ist, die Absichten einer in ihrem Programm oder Auftreten antimonarchischen Partei zu fördern.“

Daß wir unter dem Begriff einer Ausgleichspolitik eine Politik verstehen, die unter Sammlung aller staatsstreuen Parteien und aller staatsstreuen Kräfte umhüllendste Ideen bekämpfen will, ist wohl derart selbstverständlich, daß Zweifel darüber nicht mehr abzuheben können. Die Frage des „Badischen Beobachters“, ob wir auch eine Sammlungspolitik ohne die Nationalliberalen empfehlen würden, erscheint somit überflüssig.

Der von demselben Blatt für ein Zusammengehen der Parteien für die nächsten Reichstagswahlen gemachte Vorschlag dürfte übrigens

...müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...s müssen in
...che Führer
...acht gehen.
...Sehn Jahre
...leben; um
...der Partei
...chische Be-
...Regierung
...mehr Mit-
...ungspolitik
...die Geschäfte
...hien, welche
...versuchen
...ert sich der
...ein, der die
...e Liberalen
...Bürgerturns
...wieder die
...on machen,
...liegen.
...dienen T.
...in Kassel
...ungspolitik
...Regierung
...en Blods;
...Wir müssen
...er Schwere
...en anderen
...d. Viel.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...und die aus ihrer
...Vorliebe für
...Frankreich und
...aus ihrer
...demokratischen
...Gefinnung kein
...Fehl machen,
...haben, wie der
...„Str. P.“ gemeldet
...wird, ihrem Unwillen
...über das pöbel-
...hafte Verhalten der
...Sozialisten lauten
...Ausdruck gegeben.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

...angetroffen. Das
...Unglück ist durch
...Bruch eines Gasrohrs
...entstanden.

Das Großfeuer in Adelsberg.

T. Adelsberg (A. Schönau i. W.), 24. Okt. Ueber das Großfeuer, welches in der Nacht vom Freitag auf Samstag hier ausbrach und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird noch weiter berichtet: Das Feuer brach bald nach Mitternacht im Hause der etwa 80-jährigen Witwe Kümmele aus, die, um das Geld zu retten, sich nochmals in das brennende Haus begab und dabei verbrannte. Bis 4 Uhr früh waren ungefähr 8 Wohn- und Nebengebäude eingestürzt.

Das älteste Wirtshaus des Dorfes ist mit den anderen Gebäuden ein Raub der Flammen geworden, während Schulhaus und Kirche verschont blieben. Zwölf Familien mit etwa 60 Personen, fast der fünfte Teil der Dorfbewohner sind obdachlos geworden. Die Feuerwehren von Zell, Ahenbach, Schönau, Gressen usw. waren dem verheerenden Elemente gegenüber ohnmächtig. Die vielen bedauernswerten Obdachlosen umflehnen jammern und klagend die Brandstätte, zu welcher am geizigen Sonntag zahlreiche Neugierige pilgerten. Ueber die Ursache des Feuers zirkulieren allerhand Vermutungen, die einen behaupten, das Feuer sei durch Selbstentzündung von Heu oder Stroh entstanden, während andere der Meinung sind, das Feuer sei von böswilliger Hand gelegt worden. Der entstandene Schaden wird auf circa 150 000 Mark angegeben.

Die Abgebrannten sollen verhärtet sein. Die Namen derselben sind: Landwirte Joseph Kümmele-Ober, Fridolin Kauf, Johann Leberer, Johann Keller, Hermann Kreuzhals, Fridolin Philipp, Reinhard Maier und die Wirtshausbesitzer Herr und Frau Gerpacher. Es waren lauter große Doppelhäuser.

Auf dem Brandplatz erschienen alsbald Herr Bezirksrat Bürgermeister Matzsch und leitete die Löscharbeiten. Ein vermischtes Kind wurde wieder aufgefunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Oktober.

— Auszeichnungen. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin wurde eine Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen, von denen u. a. erhielten die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse Generalarzt Dr. Gerstlauer-Karlsruhe und Generalleutnant z. D. Frisch-Karlsruhe.

— Kaplan C. Weber wurde von der Dreifaltigkeitskirche in Offenburg an die Pöbberkirche (Südstadtgemeinde) hierher versetzt.

— Die diesjährige Verwaltungsausschreibung wird am 7. November ihren Anfang nehmen.

— Arbeiterbildungsverein. Am heutigen Montag Abend 8 1/2 Uhr hält im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 Herr Oberleutnant und Adjutant Hans Plegger einen Vortrag (mit Lichtbildern) über seine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse in „Japan und Korea“. Gäste sind willkommen.

— Fußballsport. Die gestrigen Ligaspiele im Südkreis brachten mit dem Zusammentreffen des Karlsruher Fußballvereins und der Stuttgarter Kickers eine wichtige Entscheidung. Das Weltspiel, dem ca. 3000 Personen anwohnten, endete nach scharfem Kampfe zu Gunsten der Karlsruher Mannschaft, die mit 2:0 Toren den Sieg errang. Halbzeit 0:0. — In Stuttgart verlor der Fußballklub „Phönix“ Karlsruhe mit 3:2 gegen die Sportfreunde Stuttgart, während in Straßburg der Pforsheimer Fußballklub mit 5:2 dem Straßburger Fußballverein unterlag.

— Wiederabend Leon Rains. Heute Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, wird Kammerlänger Leon Rains aus Dresden in einem „Wiederabend“ zum erstenmal vor das Karlsruher Publikum treten. Es dürfte dieser Künstler auch hier durch seinen reichbelegten Vortrag und inhaltsreichhaltigen Vortragslust rasch die Sympathie der Zuhörerschaft gewinnen. — Wir machen hiermit empfehlend aufmerksam auf den „Wiederabend Leon Rains“.

Herbstmeeting des Karlsruher Reitervereins.

— Karlsruhe, 24. Okt. Auf dem Rennplatz bei Klein-Ruppurr fand sich am gestrigen Sonntag die Sportswelt der badischen Residenz und der umliegenden Städte und Ortschaften zu den diesjährigen Herbstrennen des Karlsruher Reitervereins, die von der Witterung ziemlich begünstigt waren, ein.

Gegen 2 Uhr besüllerte die einzelnen Plätze des recht idyllisch gelegenen Rennplatzes eine sehr stattliche Zuschauerfahre.

Sehr gut war auch der Tribünenplatz besetzt; vor der Tribüne promenierte in den Pausen ein vorrefflicher Damenklub, dessen Toilettenpracht infolge des etwas kühlen Wetters nicht recht zur Entfaltung kommen konnte, ferner eine sehr große Anzahl von Offizieren, die hauptsächlich Kanallieregimentern angehörten, und eine große Menge sonstiger Besucher. Sehr stark war die Generalität vertreten, weiter fand man auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Während der Rennen ließ das Trompetorps des 1. Bad. Leib-Dragonerregiments Nr. 20 ihre einschmeichelnden Weisen ertönen.

Die Rennen, die sämtlich vorrefflich geritten wurden, nahmen einen sehr schönen Verlauf, auch hatte der zweite Renntag keinerlei Unglücksfälle zu verzeichnen. Letzt, von Feies vom 20. III. Regt. stürzte zwar gleich bei Beginn des ersten Rennens, kam aber mit heiler Haut davon. Die Felder waren fast alle gut besetzt.

Am Totalisator herrschte reger Umsatz.

Im Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

I. Berufungs-Hürden-Rennen. Ehrenpreis, gegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, dem siegenden Reiter und garantierte Preise von 1000 M., hievon 750 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten, 70 M. dem dritten und 30 M. dem vierten Pferde. **Serrenreiten.** Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, welche kein Rennen von 1500 M. gewonnen haben. Distanz etwa 2000 Meter. 17 Nennungen, 7 Pferde liefen. Lt. v. Fries stürzte beim Nehmen der ersten Hürde, <

die erste Hürde gemeinsam nahm; bei der zweiten Hürde streckte es sich unter Führung der „Banna“, die diese ziemlich lange beibehielt, sie aber gegen Ende abtreten mußte. Das Ziel passierten die obigen drei Pferde in Abständen von je 2 Längen. Tot. Sieg: 17:10, Platz: 18, 16, 10.

IV. Verkaufs-Jagd-Kennen. Ehrenpreis gegeben vom Badischen Automobilklub Karlsruhe dem siegenden Reiter und garantierte Preise von 1000 M, hieron 700 M dem ersten, 200 M dem zweiten und 100 M dem dritten Pferde. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die für 2500 M käuflich sind. Distanz 4000 m. 17 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Erster: F. Noethers 4j. br. St. „Wisdom Tooth“ (Reiter: Lt. Eggerling U. R. 15); Zweiter: W. Jollners 6j. br. W. „Common Council“ (Reiter: Lt. Hagemann (Hul. R. 9); Dritter: Lt. Frhr. v. Rosen (Dr. R. 20) a. br. W. „Hofnarr“ (Reiter: Lt. v. Hoffmeister Dr. R. 21). „Wisdom Tooth“ siegte um eine Länge. Tot. Sieg: 16:10, Platz: 14, 16:10.

V. Karlsruher Jagd-Kennen. Ehrenpreis St. Kgl. Hohheit des Großherzogs dem siegenden Reiter und garantiert 1500 Mark, hieron 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Für dreijährige und ältere inländische, österr.-ungarische und dänische Pferde, die kein Rennen von 2500 Mark und seit 1. Januar 1910 in Summa nicht 5000 Mark gewonnen haben. Distanz 4000 Meter. 13 Unterschriften. Am Start erschienen 5 Pferde. Erster: Lt. Graeff, Hul. 13. F. W. „Ged“ (Reiter: Weisger; Zweiter: F. Noethers 4j. br. S. „Jampa“ (Reiter: Freiherr Jörn von Bulach); Dritter: Lt. Beltmanns 6j. br. St. „Cigaretto“ (Reiter: Lt. Graf Schaesberg, Ulanen-Regt. 19). Eines der schönsten Rennen, brachte es eine Menge sportlich hochinteressanter Bilder. „Ged“ gewann mit drei Längen. Totalsieger-Sieg: 34:10, Platz 17, 14:10.

VI. Offizier-Jagd-Kennen. Ehrenpreis St. Erzherzog des lombardierenden Generals XIV. Armeekorps dem siegenden Reiter und 600 Mark, hieron 400 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten und 50 Mark dem dritten Pferde. Für 4-jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3500 Meter. 15 Unterschriften. 7 Pferde liefen. Erster: a. br. W. „Kapitalist“ des Lt. Haber du Four Drag-Regt. 26 (Reiter: Weisger); Zweiter: Lt. Frh. v. Hadelns, Drag-Regt. 20, a. br. W. „Gegginger“ (Reiter: Lt. Eggerling, U. R. 15); Dritter: 6j. br. St. „Aler“ des Lt. Voog, Infart. Regt. 51 (Reiter: Weisger); Vierter: 4j. br. St. „Najuscule“ des Lt. Wallström Hul. Regt. 13. Die Pferde gingen in Abständen von je einer Länge durchs Ziel. Tot. Sieg: 44:10, Platz: 14, 14, 14:10.

Die Rennen waren gegen 16 Uhr beendet. Die meisten Besucher zogen vor, den Rückweg nach der Stadt zu Fuß zu machen, immerhin hatte aber die Abtatsbahn noch reichlich zu tun. Mit dem Ergebnis des gestrigen zweiten Renntages dürfte der Karlsruher Reiterverein und zwar nach jeder Hinsicht zufrieden sein.

Berlin, 24. Okt. (Tel.) Auf der Rennbahn im Grunewald wurde gestern zum Schluß der zweiten Saison in Gegenwart des Kaisers und seiner beiden jüngsten Söhne des Oppenheim-Memorials gefahren. Wenige Minuten nach dem Eintreffen des Kaisers errang den Sieg das Pferd „Abendstund“ für das königliche Hauptgestüt Gräditz. Die Dotation beträgt 30 000 Mark.

Leipzig, 24. Okt. (Tel.) Bei dem gestrigen Rennen in Gegenwart des Königs um den Königspreis stürzte Leutnant Mey von den 19er Husaren in Grimma so unglücklich mit seinem Pferde, daß er bewußtlos liegen blieb. Außer einer schweren Gehirnerschütterung erlitt er lebensgefährliche Verletzungen. Das Pferd mußte erschossen werden.

Vermischtes.

Berlin, 23. Okt. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Bande von 30-50 halbwüchsigen Burschen und zwei Schulkenten kam es in der Nacht zum Samstag in der Weber- und Büdingstraße. Als ein Bursche auf einen der Schulkenten anlegte, kam ihm dieser zuvor und feuerte einen Pistolenstoß ab. Der Betroffene brach zusammen, wurde aber von seinen Genossen weggeschleppt, so daß er nicht festgestellt werden konnte. Die Kugel des Schulkentens traf noch einen Bierfahrer, der sich in der Menge befunden hatte. Der Mann wurde nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht.

Berlin, 24. Okt. (Tel.) Die Köpenicker Polizeibehörde geht einer Vergiftungsache nach. Eine Bäckerfrau starb eines raschen Todes, nachdem sie während des Abendbrotes einen Sering verzehrt hatte. Die noch vorhandenen Reste des Fisches wurden beschlagnahmt.

Gleiwitz, 24. Okt. (Tel.) Der kürzlich im Walde tot aufgefundenen Amtsrichter Siebe ist, wie der Staatsanwalt mitteilt, nicht durch eigene Fahrlässigkeit, sondern durch Mörderhand ums Leben gekommen. Die sachverständige Untersuchung ergab nicht den geringsten Anhalt dafür, daß Siebe durch einen Schuß aus der Nähe getötet worden sei. Die für die Ermittlung des Täters ausgesetzte Belohnung ist auf 3000 Mark erhöht worden.

Schwerin, 22. Okt. (Tel.) In der vergangenen Nacht erschof der älteste Sohn des Erbpächters Bolak zu Wöbbelin seinen Vater und seinen jüngeren Bruder in ihren Betten. Der Mörder erhängte sich dann im nahen Walde. Ihm sollte wegen Leichtsinns die Erbschaft des Gehöftes genommen werden.

Koblenz, 22. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Gefängniswächter und jetzigen Privatmann Karl Grub aus Alzenau wegen vorsätzlichen Giftmordes an seiner ersten wie an seiner zweiten Frau zweimal zum Tode.

M. Jülich, 24. Okt. (Privat.) Hofmeister in der Schweiz hat vielfach Bräuden und Wehranlagen weggerissen.

Rom, 22. Okt. In Disceglie in Apulien kam es heute zu Aufruhr. Da die Stadt für Choleraverdächtig erklärt worden war, begann man die öffentlichen Gebäude zu desinfizieren. Als das Sanitätspersonal auch in der Kathedrale seine Arbeit begann, stürmte die Bevölkerung den Eingang und griff die Sanitätsbeamten an, während die Frauen Keuchstich und Schmutz als heilige Reliquie sammelten. Im Gemüth wurden Lt. „Frl. Jg.“ die Polizisten gepöbeln, die Carabinieri mit Steinen beworfen. Ein Demonstrant wurde getötet und zwei verwundet. Erst als die Carabinieri in die Luft schossen, trat eine Pause ein, so daß sie sich in die Kaserne zurückziehen konnten.

Venedig, 24. Okt. (Tel.) Der Direktor des Staatsarchivs, namens Malagola, gegen den in den Blättern die Anklage schwerer Unregelmäßigkeiten erhoben worden war, hat sich durch einen Reolverschub getötet.

Schiffs-Unfälle.

Hamburg, 22. Okt. Der Dampfer „Nordsee“ der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der am 11. Oktober mit einer Ladung Kohlen von Schottland abging, und am 14. in Hulum eintreffen sollte, ist verunglückt. Man befürchtet, daß er mit der ganzen Besatzung von 14 Mann untergegangen ist.

Bremmerhanen, 22. Okt. Der heilige Fischdampfer „Friedrich Bolte“ ist bei Island untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

hd Regman, 23. Okt. (Tel.) Der 3240 Tonnen große englische Dampfer „Siena Marena“, der nach Savannah be-

stimmt war, ist am 12. Oktober mit dem Mondampfer „Rebecka“ zusammengestoßen. Der erstere wurde led. Man glaubt, daß die Mannschaft unversehrt ist. Einzelheiten fehlen noch.

Savanna, 23. Okt. (Tel.) Das kubanische Kanonenboot „Cespedes“ ist bei den Colorados gescheitert. Fast die gesamte Mannschaft ist ertrunken.

Der Prozeß Crippen.

London, 22. Okt. Der Mordprozeß gegen Dr. Crippen wird heute zu Ende kommen, denn die Beweisaufnahme wurde gestern nachmittag schon zu Ende geführt, und der Verteidiger begann auch schon sein Plädoyer. Heute wird der Vertreter der Anklage seine Rede halten, und darauf werden die Geschworenen ihren Spruch beraten.

Bei Beginn der gestrigen Verhandlungen wurde der Angeklagte von dem Vertreter der Anklage in eine sehr scharfe Kreuzfeuer genommen, welches er verhältnismäßig gut bestand, trotzdem er vier Stunden lang dauerte und der Vertreter der Anklage sehr scharf und eingehende Fragen stellte. Mittags trat eine verlängerte Pause ein, die notwendig geworden war, weil für den erkrankten Geschworenen besonderes Essen bestellt worden war, welches aber nicht rechtzeitig eintraf. Die Geschworenen wurden deshalb noch einmal aus dem Gerichtssaal sorgeschickt. Nachher stellte sich heraus, daß der Stenograph nicht da war, und als er kam, mußte ein großer Teil Beweisaufnahme noch einmal von dem Richter diktiert werden.

Der interessanteste Teil der Verhandlungen war aber die im Laufe des Nachmittags erfolgte Vernehmung der beiden Ärzte, die die Verteidigung herbeigerufen hat. Beide sagten aus, daß ihrer Uebersetzung die verzerrte Stelle auf dem in Frage stehenden Stück Haut überhaupt keine Narbe sei, sondern eine Verhärtung, die darauf zurückzuführen sei, daß die Haut an dieser Stelle getrocknet in der Erde gelegen habe. Beide Ärzte waren entschieden dieser Ansicht, während einer der beiden außerdem behauptete, daß das Stück Haut garnicht von der vorderen Bauchwand stamme, wo die Operationsnarbe der Frau Crippen war, sondern von der Hüfte. Später wurde noch ein Sachverständiger vernommen, der aus sagte, daß seiner Uebersetzung nach, das in den Ueberresten gefundene Gift durch die Verwesung entstanden sei und nicht eingeführtes Phosphorsäure sein könne. Dem wurde von dem Vertreter der Anklage entgegengehalten, daß in denjenigen Teilen, die am meisten in Verwesung übergegangen seien, am wenigsten Gift gefunden wurde, was der Sachverständige damit erklärte, daß das Verwesungsgift nach einer bestimmten Zeit eintritt und dann nach einiger Zeit wieder verschwindet. Der betreffende Sachverständige hat vor mehreren Jahren ein Buch über Gifte und ihre Wirkungen geschrieben.

London, 22. Okt. Dr. Crippen wurde für schuldig befunden, seine Gattin ermordet zu haben, und zum Tode verurteilt. Der Richter erklärte dem Verurteilten, daß er ihm keine Hoffnung auf Milderung der Strafe machen könne. Crippen erblagte und erklärte, er sei unschuldig. Die Beratung der Jury über die Frage, ob die im Keller gefundenen Ueberreste die der Frau seien und Crippen die Tat begangen habe, dauerte nur eine halbe Stunde. Dann bejahte sie einstimmig die Schuld. Crippens Geliebte Le Reve wird nach der „Frankf. Ztg.“ in der nächsten Woche unter der Anklage der Beihilfe vor Gericht gestellt werden.

Von der Luftschiffahrt.

hd Paris, 24. Okt. (Tel.) Im Aerodrom von Douai ereignete sich gestern Nachmittag gelegentlich der Abnahme eines von der französischen Heeresverwaltung bestellten Breguet-Zweideckers ein tödlicher Unfall, dem der Militär-Aviator Hauptmann Mathiot zum Opfer fiel.

Nach mehreren Flügen die der Konstrukteur Breguet in Begleitung eines Aviatikers und dann des Hauptmanns Mathiot ausgeführt hatte, erhob sich dieser Offizier allein in die Luft, um einen Flug zu unternehmen und hatte in grader Richtung etwa 5 Km. zurückgelegt. Dann war er bereits bis zu hundert Meter Höhe aufgestiegen, als der Zweidecker sich plötzlich vornüber neigte und aus dieser bedeutenden Höhe herabstürzte. Der verunglückte Hauptmann wurde tot unter den Trümmern herabgezogen. Seine Leiche wurde ins Militärspital gebracht und dort aufgebahrt.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen.

St. Louis, 22. Okt. (Tel.) Der schweizerische Ballon „Azorea“ (Führer Hauptmann Mehner) ist in Kanada im Bezirke von Algoma in der Nähe von Biscotating gelandet. Die Insassen landeten eine Depesche an den Aeroklub Amerika, wonach sie drei Tage und eine Nacht die Wälder durchquert haben. Sie mußten einen See, der ihnen den Weg versperrte, durchschwimmen. Die Temperatur hätte während der Nacht nur 11 Grad betragen.

St. Louis, 23. Okt. (Tel.) Der deutsche Ballon „Düsselbors“ (Führer Ingenieur Geride) ist nach einem hier eingetroffenen Telegramm am Mittwoch mittag in der Nähe von Kiskimut bei Quebec in Kanada gelandet; sein Führer behauptet, 1240 Meilen zurückgelegt zu haben. Es fehlen somit nur noch Nachrichten von dem amerikanischen Ballon „Amerika“.

St. Louis, 23. Okt. Oberst Schaed, der Führer der „Heldelta“ berichtet, er habe beim Kreuzen des Huronssees einen fallenden Ballon gesehen. Die Beleuchtung war schlecht. Er habe daher durch das Fernglas weder das Fahrzeug identifizieren noch erkennen können, ob es bemantet gewesen sei. Der heftige Wind machte eine Hilfseistung unmöglich.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl Berlin, 24. Okt. (Privat.) Wie unser Korrespondent erfährt, sind bei der Kronprinzreise alle Journalisten ausgeschlossen. Es wird kein Pressevertreter, auch nicht der größten und bedeutendsten Blätter, zugelassen. Wolffs Telegraphen-Bureau wird vom Legationsrat von Treutler vom Auswärtigen Amt bedient werden.

Madrid, 23. Okt. Der Deputierte Senante interpellierte in der Kammer Sitzung wegen der Religionspolitik der Regierung. Er tabelte es, daß die Kundgebungen der Katholiken in Bilbao und San Sebastian verhindert worden seien und erklärte, die Katholiken würden mit allen Kräften gegen die antireligiöse Politik des Kabinetts ankämpfen. Canalejas erklärte in seiner Erwiderung, es sei sein Wille, allmählich im Einvernehmen mit Rom zur Kultusfreiheit zu gelangen.

Sankok, 23. Okt. Der König Chulalongkorn ist nach kurzer Krankheit gestorben. Als Todesursache wird Krämie angegeben. Der Kronprinz wurde zum Könige proklamiert.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 22. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung sind seit 17. Oktober für den inländischen Verkehr Telegramme jeder Art wieder zugelassen.

Die Wahlen zur konstituierenden Versammlung werden wahrscheinlich im Januar stattfinden. Die Vorbereitungen für die Wahlen

werden geleitet von dem Landesauschuh der Republikanischen Partei der noch immer besteht.

Der Marinekommissar Machado Santos, der Hauptführer der Militärrevolution, der bisher das erste Artillerieregiment führte, übergab das Kommando dem neuernannten Oberst.

Lissabon, 23. Okt. (Agence Havas.) Die konstituierte Nationalversammlung wird vor Ablauf von sechs Monaten zusammentreten können, obwohl der Zeitpunkt für die Wahlen noch nicht festgesetzt ist.

Lissabon, 23. Okt. Den Blättermeldungen zufolge kann man in Lissabon in den Gemächern der Königin Amelie eine große Koffer mit verschiedenen Papieren aus dem Justizministerium.

Lissabon, 23. Okt. Das Amtsbüro wird morgen einen Erlaß veröffentlichen, der die vollständige Verwirklichung der Schulen anordnet. Die Verfügung des Ministers weist dem Staatsanwalt an, das Strafgesetzbuch gegen die Priester, welche die neue Regierungsform und die Behörden angreifen, zur Anwendung zu bringen.

Piso de Janeiro, 23. Okt. (Agence Havas.) Brasilien erkannte nunmehr die portugiesische Republik an.

Rio de Janeiro, 23. Okt. (Agence Havas.) Brasilien unternimmt bei den Vereinigten Staaten und den anderen amerikanischen Republiken Schritte, damit diese zugleich mit Brasilien die portugiesische Republik anerkennen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 22. Okt. Heute nachmittag wurde der griechische Gesandte Gyparis vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Gyparis stellte den Gesandtschaftsräger Alexandros dem Sultan vor, der dem König seine Grüße entbieten ließ.

Die türkische Anleihe.

Paris, 23. Okt. Eine offiziöse Note besagt: Da die Türkei die von der französischen Regierung zum Schutze der Interessen Frankreichs gestellten Bedingungen abgelehnt hat, ließ Minister Pichou gestern abend den französischen Botschafter Compaud telegraphisch verständigen, daß die Verhandlungen abgebrochen sind.

Mehrere mit dem Duc de D'Orsay in Verbindung stehende Blätter fügen hinzu, der türkische Finanzminister Djavid Bey soll die Absicht haben, sich an Finanziers Mittelmeerpaß zu wenden.

Diese Eventualität wird von der französischen Regierung ohne jede Bitterkeit ins Auge gefaßt. Allerdings wird betont, Frankreich müsse trotz des Abbruchs der Anleiheverhandlungen nunmehr mit aller Entschiedenheit darauf bestehen, daß die Sperte die Stellung der in der Türkei lebenden Algerier und Tunesiser den französischen Forderungen gemäß aufermen.

Eine türkische Demonstration für Kaiser Wilhelm.

Cl. Konstantinopel, 24. Okt. (Privat.) In einer politischen Protest-Versammlung wuchsen sich die Demonstrationen gegen Frankreich und England und die Begeisterung für Deutschland und für den deutschen Kaiser zu gewaltigen Dimensionen aus.

Ein Komiteeführer erklärte: „England streckt seine Hand nach Persien aus, aber die Mohammedaner haben eine wahrsamen Beschützer, der ihnen noch immer zur Seite stand, der deutschen Kaiser. Für die Türkei gibt es in Europa ferner den Dreibund, der gleichfalls ihre Interessen beschützen wird.“

Zubehörender Beifall bedachte den Redner, der darauf erklärte: „Ich nehme an, daß Sie nicht mir, sondern dem deutschen Kaiser applaudieren.“

Darauf erhoben sich die Versammelten von den Sitzen und dreimal durchbrauten die Hymnen auf Kaiser Wilhelm II. den Saal. Ein von der Versammlung bestimmter Ausschuh wird das Guldigungs-Telegramm redigieren, das heute nach Berlin abgeht.

Kabinettskrisis in Griechenland.

Athen, 23. Oktober. Um 1 Uhr nachts stellte heute in der Kammer Benizelos nach lebhafter Diskussion die Vertrauensfrage. Die Kallisten und Maronisch-Aristokraten hatten den Saal verlassen, so daß nur 160 Deputierte anwesend waren und die Sitzung wegen Beschlunsfähigkeit aufgehoben werden mußte. Nach der Sitzung erklärte Benizelos seinen Freunden, er sehe in diesem Ausgang den Mangel an Vertrauen und habe die Absicht, zurückzutreten.

Athen, 23. Okt. Der König erklärte Benizelos, das Nichtvorhandensein einer beschlunsfähigen Zahl von Deputierten bedeute keineswegs einen Mangel an Vertrauen. Der König bestand darauf, das Kabinett solle heute wieder vor der Nationalversammlung erscheinen. Benizelos wird seine Antwort heute vormittag abgeben. Der König erwiderte auf eine Adresse, die ein Zug von 20 000 Personen in seiner Abwesenheit überreicht hatte, telephonisch, er wünsche, daß Benizelos die Gewalt behalte. Darauf begab sich die Menge vor das Haus Benizelos. Dieser erklärte in einer Ansprache, das Zusammenarbeiten von König und Volk zur Verwirklichung des Reformprogramms werde die Wahnschancen der Reaktion vereiteln.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Rheinstrom, 22. Okt. 3,18 m (21. Okt. 3,48 m). Schutterloch, 24. Okt. Morgens 6 Uhr 1,40 m (22. Okt. 1,48 m). Neß, 24. Okt. Morgens 6 Uhr 2,18 m (22. Okt. 2,26 m). Aarau, 24. Okt. Morgens 6 Uhr 3,62 m (22. Okt. 3,66 m). Mannheim, 24. Okt. Morgens 6 Uhr 2,88 m (22. Okt. 2,95 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 24. Oktober: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstraße 14. Junglib. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im goldenen Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 Uhr Männerab. Zentralturnhalle, Bismarckstr. Aufseimjaal. 8 Uhr Wiederabend Leon Rains. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 u. Damen- u. 11, Schillerstraße; Jögl. Nevenusklub. 8 1/2 Uhr. Wieder im Prinz Park.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderer ersten Ranges

Kaiserstraße 177 11 Fernruf: 1516

Georgii's Graziella - Vorzügliche Cigarette. 9621a

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wasserversorgungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2371. Tiefbohrungen 4189, gegr. 1890. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Für die Schneiderei

Montag den 24. cr. bis
incl. Freitag den 28. cr.

Extra-Preise!

Wichtig für Schneiderinnen!

- Druckknöpfe m. gar. rostfreier Feder, Dtz. 8 u. 5 ↘
- Druckknöpfe „Zukunft“ Dtz. 12 ↘
- Schweissblätter, Trikot oder Gummi
3 Serien Serie I II III
Paar 15 ↘ 25 ↘ 35 ↘
- Kragenstützen, Celluloid Dtz. 5 ↘
- Kragenstützen, Traviata, glashell . . . Dtz. 14 ↘
- Kragenstützen, Diana mit Aufstecknadel, Paar 18 ↘
- Kragen-Einlage, rund gewebt, schwarz, weiss, grau
4 5 6 cm hoch
Meter 10 ↘ 14 ↘ 16 ↘
- Copierädchen Stück 22, 16, 10 ↘
- Bleiband für Kleider u. Jacketts, weiss. u. schw., Mtr. 25 ↘
- Rocktasche z. Anstecken, schwarz, weiss, grau, Stck. 45 ↘
- Mieder-Gurtband, Rips, schwarz, weiss 6 8 cm
Meter 25 ↘ 35 ↘
- Unterrockbund, div. Farben Stück 20 ↘
- Besenlitzten, „Wolle“, schwarz Mtr. 5 ↘
- Besenlitzte, Mohair, schwarz u. farbig, Mtr. 8 u. 5 ↘
- Einfasslitzten, Lama 3 5 10 Mtr.
8 ↘ 15 ↘ 30 ↘
- „ Alpaca — 25 ↘ 48 ↘
- Weisse Wäschemonogramme . . . Dtz. 38 ↘
Schweizer Stickerei.

- Stecknadeln Brief 100 Stück 2 ↘
- Stecknadeln m. buntem Kopfe 100 Stück 4 ↘
- Stahlstecknadeln Brief 100 Stück 5 ↘
- Stecknadeln, Cosmos, 50 Gramm Karton 20 ↘
- Nähnadeln Brief 25 Stück 2 ↘
- Blitznähnadeln Brief 25 Stück 6 ↘
- Modistennadeln Brief 25 Stück 5 ↘
- Stopfnadeln Brief 25 Stück 5 ↘
- Singer Nähmaschinen-Nadeln Dtz. 20 ↘
- Haarnadeln 2 Pakete 1 ↘
- Haarnadeln „Imunidad“ Brief 4 ↘
- Haarnadeln „Freya“, extra stark Brief 7 ↘
- Lockennadeln 3 Brief 1 ↘
- Lockennadeln „Preciosa“ Brief 25 Stück 4 ↘
- Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ 12 Stück 6 ↘
- Schuhnestel Eisengarn, 100 cm lang, 6 Dtz. 1.10, 50 ↘
- Samt-Rockstoss mit Litze od. Paspel, schwarz und farbig Meter 28 ↘
- Alpaca-Rockstoss farbig mit Besenlitzte Meter 28 ↘

- Tailenverschluss, schwarz, weiss, grau Stück 7 ↘
- Tailenverschluss, waschbar mit Fischbein-Einlage 12 ↘
- Tailenstäbe, schwarz, weiss, grau Dtz. 11 ↘
- Tailenstäbe Ia., schwarz, weiss und grau Dtz. 16 ↘
- Naturfischbein, poliert 16 18 20 22 cm
8 12 15 18 ↘
- Tailenband mit Goldlahn, 3 1/2 mtr. Stück 9 ↘
- Tailenband, gemustert, 5 mtr. Stück 18 ↘
- Tailenband, uni, 10 mtr. Stück 60 ↘
- Hohlband, schwarz, weiss, grau 4 ↘
- Nahtband, 8 mtr.-Rolle, schwarz und farbig . . . 16 ↘
- Haken und Augen, lackiert Paket 2 ↘
- Haken und Augen, versilbert „ 10 ↘
- Patent-Puppenhaften „Bato“ „ 8 ↘
- Halbleinenband, weiss, div. Breiten, 4 Mtr.-Stck. 6 ↘
- Schürzenband, gestr. 3 Mtr.-Stck. 4 ↘
- „ 5 Mtr.-Stck. 10 ↘
- Wäschebindeband, mercerisiert Mtr. 7 ↘
- Wäschebandschließen, Celluloid Dtz. 65 ↘
- Damen-Strumpfhalter, glatt od. Rüschengummi
Paar 48 ↘

Damen-Kleiderbüsten
alle Grössen ohne Ständer 4.50
mit Ständer 6.75

Nähgarne, Seide, Häkelgarne
in bekannt guten Qualitäten.

Futterstoffe

- erstklassige Fabrikate.
- Tailenkörper, 80/2 cm Mtr. 42, 35 ↘
 - Rollkörper, 80/2 cm Mtr. 42 ↘
 - „ 100 cm Mtr. 54 ↘
 - Cambric nach engl. Art, 100 cm breit 75 ↘
 - Jaconnet, Ia. schw., weiss, grau, ca. 100 cm breit, Mtr. 36 ↘
 - Rauschfutter, prima, 100 cm breit Mtr. 48 ↘
 - Futterluster, alle Farben, 60 cm breit Mtr. 50 ↘

- Jaquettfutter neue Muster und Farben
ca. 140 cm breit Mtr. 1.95, 2.25
 - Gloria-Seide, 120 cm breit, Ia. Qualität, schwarz und farbig Mtr. 2.35
 - Serge, 1/2 Seide, 50 cm breit Mtr. 1.15
 - Serge, Ia. Qualität, 1/2 Seide, 120 cm breit Mtr. 2.95
- Unsere Taffetqualität, Reineide, in grossem Farbensortiment Meter 1.65

2 besonders vorteilhafte Qualitäten

Strickwolle

Marke „Consum“ schwarz und farbig Pfd. 2.45
1/2 Pfd. 52 ↘

Marke „Prima“ schwarz und farbig Pfd. 3.45
1/2 Pfd. 72 ↘

Sportwolle schwarz, weiss und moderne Farben Pfund 3⁹⁰
1/2 Pfd. 82 ↘

Zur Anfertigung von Jacketts, Mützen etc.

Während dieser Tage verabfolgen wir bei Einkäufen von 3 Mark an unser **„Moden-Album“ gratis.**

Zu sämtlichen Abbildungen unseres Mode-Albums sind Schnittmuster à 15, 25 u. 35 ↘ bei uns zu haben.

Geschwister Knopf

Wahnis-Versteigerung.

Mittwoch den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage im Auktionslokal Bähringerstrasse 29 gegen bar versteigert:

1 sehr gutes Pianino von Hardt Stuttgart, 1 gut erhaltene Schlafzimmer-Einrichtung, eichen, bestehend aus: 1 eint. Spiegel-schrank, 1 Waschtischmode mit Marmorplatte und Spiegelglas, 2 Bettstellen mit Köstern, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Chiffonier, 1 Spiegel, 1 Regulateur, 1 vieredg. Tisch, 1 Garderobeständer, 1 Verloren mit Etageren, 2 Stühle, 2 Frankfurter Künstlermappen mit schönen Gemälden u. Zeichnungen, 1 großes Römerglas, bemalt, Wandteller, 2 Nebengeisse, 1 Ottomane, 1 Dinnan, 1 Sofa, 1 Erdlofen, 1 Gasherd, 2 Stühle, 1 feiner Salonisch, Kofoto, 1 Salongasfiter, 2 bereits neue, prima Cocosläufer, 7 1/2 und 6 Meter, sehr guter Frack mit 2 Westen, Größe 46-48, 1 Heberzieher, 2 Damenabendmäntel, 2 Damen-Befamüßen, Damen-Hilzhüte, 1 Weinflaschen von 42 Liter, 2 Sofa-vorlagen, 1.70x1.25, 2 bereits neue Wursttangen für Delikatessen-geköchelt, vernickelt, 1 gepolsterte Vortüre, wie neu.

Liebhaber ladet höflichst ein 15387

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Hera-Gürtel

Dieser D. R. Patent, ärztlich warm empfohlen, ist die beste Umstandsbinde, weil er den Leib gut trägt u. hebt u. so viel Unglücksfälle verhütet, die beste Wochenbinde, weil der Leib wieder in die normale Form gebracht wird, die beste Leibbinde, weil er durchaus fest sitzt und nicht rutscht, das beste Magen-, Darm-, Lungen- etc. Leiden, bei Magen-, Darm-, Lungen- etc. Leiden, weil nirgends ein Druck, sowie überhaupt der beste Korsett-Ersatz, da er gute Figur gibt Leibbinde, Büstenhalter, Korsett in einem Stück.

Alleinverkauf: 15858
Reformhaus zur Gesundheit L. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. Versand.

Hervorragend billiges Angebot!

in erstklassigen Hemd-Blusen, tadellose Schnitte und Stoffe.

Woll-, Crepe- u. englische Flanell-Blusen, uni u. gestreift, per Stück Mk. 10.—

Seidene Hemdblusen, Ia. Qualitäten, per Stück Mk. 15.—

Verkauf von jetzt ab bis Mittwoch den 26. Oktober. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Verkauf nur gegen bar, ohne Auswahlsendungen und Umtausch. 15384

Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen.
Kaiserstrasse 149, I. Karlsruhe. Tel. 579.

Seife-Versteigerung.

Dienstag den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich öffentlich gegen bar in meinem Auktionslokal

Hardtstrasse Nr. 27 15384

einen Waggon weiße Kernseife, wozu Liebhaber höf. einladet.

Telephon 2291. **Leop. Gräber, Auktionator.**

32 Nur Zirkel 32

Pelze
aller Arten eingetroffen. 18770

Verkauf
zu staunend billigen Preisen.

32 Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe hoch.

Mostäpfel

verkauft jedes Quantum billigt
Bfingstrasse, früher Döttinger,
9955a.2.1. Durlach.

Wer übernimmt Auszug einer 3 Zimmer- Wohnung auf 31. Oktober nach Durlach?
Offerten mit Preis u. Nr. 240994 an die Exped. der „Bad. Presse“.

ist billig zu verkaufen.
Schillerstr. 4, 1. Stod. 241019

Pelze-Blusen

enorm billig zu verkaufen. 241010
Eisenbahnstr. 33, 2. Stod. links.

Elegantes Salommöbel

fast neu, ein großer Tischen-Divan mit Aufzügen, wenig gebraucht, eine große, reichgezeichnete antike Truhe, ein antiker Louis-Seize-Spiegel, sowie ein Toiletentisch ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
241006
Kön. Schirmerstr. 6, 1.

Zu verkaufen

Wintermantel für große hawerer 15387
starke Figur passend.
Tullastrasse 76, 2. Stod, rechts.

Winterjacketts u. ein Wallleid billig zu verkaufen. Nur Montag anzusehen. Kronenstr. 12/14, 2. St.

Karl Klietsch
Fürstl. Löwensteinscher Forstmeister
76/77
geziemend in Kenntnis zu setzen. 15356
Die Forstverbindung „Hubertia“
I. A.: Otto Krieger (X)X(X).

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Katharina Wieder
Witwe
merkwürdig rasch im Alter von nahezu 80 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martin Ott, Geometer.
Anna Ott, geb. Wieder.
Die Beerdigung findet Montag, 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Ritterstraße 28. 15871

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Sophie Maier
geb. Maier
im Alter von 35 Jahren infolge Herzschlag sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
David Maier II u. Kinder.
Malsch b. Ettlingen, den 23. Oktbr. 1910.
Die Beerdigung findet Dienstag mittag um 1 Uhr statt. 15372

Für Allerheiligen
empfehle ich mein bestsortiertes Lager in
Grabkränzen
von Palmen mit künstlichen Blumen ausgestattet, sowie von Fantasiematerial aller Arten, von Glasperlen und lack. Blech; ferner: Parfüm- und Atlas-Kranzkränzen mit Gold- u. Silberdruck in großer Auswahl. Extra-Anfertigung von Kränzen in jeder gewünschten Ausführung u. Preislage.
W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik,
Adlerstraße Nr. 7. 15353.5.1

Gouda-Koch-Oelenberger-Käse
empfiehlt 14526
Alois Zanetti,
Teleph. 2107. Kaiserstr. 61.
Butter, Käse Engros u. Detail.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbsenzentr. 21.
2. Stod. 12995

Gebrauchter Herd,
noch schön u. gut 1,05x70 bill. abzugeben
B41013 Akademiestr. 28. Etz.

Arbeiter-Diskussionsklub.
Wir geben hiermit bekannt, daß unsere nächsten 3 Sitzungen im Saale des „Balmengartens“, Derrzentrl. 31a stattfinden werden. Deranmeldungen nicht verbunden sein. Es werden werden: 1. am Freitag den 23. Okt. Herr August Dr. Ellinger: „Gemeinliche Augenkrankheiten“. 2. Am Montag den 31. Oktober Herr Schreiber: „Schlageter“. 3. Am Freitag den 4. November hält Herr Privatdozent Dr. Mombert einen Vortrag über „Die Arbeiterwohnungsfrage“.
Der Vorstand.

Fitzner-Quartett
Wien
Fitzner, Weissgärber, Czerny, Walther.
Museumssaal Karlsruhe.
Montag den 31. Oktober 1910, abends 8 Uhr.
Kammermusik-Abend.
1. W. A. Mozart: Streichquartett G-dur Nr. 12.
2. Alex. Borodin: Streichquartett A-dur.
3. Johannes Brahms: Streichquartett A-moll.
Karten: Saal 4, 3 und 2 Mk., Galerie 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) 2.1 und an der Abendkasse. — Telephon 2003. 15069

Kirchweihe — Friedrichstal.
Am Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. Oktober d. J. findet in Friedrichstal die Kirchweihe statt, wozu der Unterzeichnete herzlich einladet. Für gute Weine, veredeltes Bier wie: Hain, Damwild u. i. w. Geflügel und sonstige verschiedene Fleischspeisen ist bestens gesorgt.
Gustav Ad. Siegrist, „zum Schwanen“.
NB. Größte Tanzsäle am Platz und prima Tanzmusik ist vorhanden, ebenso Kuchen. 9931a.2.2

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Prinz Karl“
Montag abends 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.
Fr. Religionsgesellschaft.
Laudübungen-Schlußfest und Gedenkstunde.
24. Okt. Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr
25. Okt. Morgen- u. Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr
26. Okt. Morgen- u. Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr
27. Okt. Morgen- u. Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr
Nachm.-Gottesdnt. 6³⁰ Uhr

Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath
235 Kaiserstr. 235.
Zu einigen Kursen werden noch Herren-Anmeldungen erbeten. 15373.5.1

Konrad Schwarz
50 Waldstr. 50
Telephon 352
Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.
Rabattmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Montag den 24. Oktober 1910.
11. Abonnements-Vorstellung der Abt. Uta (aus Abonnementsakt).
Die Jüdin von Toledo.
Trauerspiel in 5 Akten von Regie von Otto Mienscherf.
Personen:
Alfons der Gde, König von Kastilien. Fritz Herz. George von England, dessen Gemahlin Edith Delfkamp. Der Prinz, beider Sohn. Marquise, Graf von Lara. Almirante von Kastilien W. Kempf. Don Garceran, dessen Sohn Karl Köstlin. Donna Clara, Ehren-dame der Königin Hedwig Hofm. Die Kammerfrau der Königin Frieda Weber. Naat, der Jude. F. Baumbach. Eder, dessen W. Frauendorfer. Nabel, Tochter M. Ermarth. Reiner, des Königs Anaphe. B. Gemmede. Greiter. Witt. N. Bodenmüller. Zweiter. H. Dalgro. Dritter. H. Benedict. Ein Diener. V. Schneider. Hofherren, Hofdamen, Ständeherrn, Wittiveller, Diener.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
Zeit: Um das Jahr 1195.
Anfang 7³⁰ Uhr, Ende geg. 10 Uhr.
Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Kompl. Einrichtung,
bestehend aus:
Wohnzimmer, nabh.: Buffet, geküchelt, Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Lutherstuhl, 1 Servierisch, ein Divan, Kaminofen u. 1 Spiegel.
Sternzimmer, dunkel, eichen:
1 Bücherschrank, 1 Diplomat, ein Schreibstisch, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Ottomane m. Dede. B41031
Schlafzimmer, eich. m. Schrank. 2 Bettstellen mit Einlagen, 2 Nachtschische, 1 Spiegelständer, 1 Wanduhr, 1 Kommode m. Toilette, 1 Garderobekasten, kurze Zeit im Gebrauch, billig zu verkaufen. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben.
Herrenstraße 40, Laden.

Straußfedern
werden gereinigt, gekräuselt und gefärbt, sowie alle Reparaturen in Marabout übernommen. W. E. J. Streit, Kaiserstr. 31, III.

Hosenmacher.
Einige Zivil- und Militärhosen werden noch angenommen. Gute Verarbeitung. Douglasstr. 8, IV.

Geschäft od. Filiale
gleichviel welcher Branche, von einer Dame sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B40997 an die Exp. der „Bad. Pr.“

Schneidemaschine,
ersch. 3 Jahre alt, wegen Anschaffung einer größeren billig abzugeben. Näheres durch 9957a.2.1
Emil Neumeister,
Lahr (Baden).

Fässer-Verkauf.
Neue u. gebrauchte Fässer, 200 bis 350 Liter haltend, sowie neue Qualitäten, 400—700 Liter halt., hat zu verkaufen **Ferd. Fellhauer,**
Küfermstr., Waldstr. 54. B41006

Ein Hausbackofen
für 8 Brote, unter weitgehendster Garantie billig zu verkaufen. 5.3 14576
Luisestraße 45, 1. St.
Gebraucht. Kinder-Wagen, sowie dreiarig. Gaslöcher zu verk. B39970 Durlacher-Allee 45 i. Lad.

Stellen-Angebote.
Lebensstellung
Für eingeführte Touren Süd-Deutschlands suchen wir einen tüchtigen, gewandten
Reisenden.
Ausführliche Angebote m. Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Photographie unter Nr. 9917a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Bureau-Schreibgehilfe
ein jüngerer, mit guter Handschrift für einige Stunden des Tages oder für ständig gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 15369 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Nebenverdienst!
Für den Vertrieb einer hervorragenden Neuheit (S. M. G. M.), die sich in jeder Haushaltung rasch und leicht einführen läßt, werden für die einzelnen Amtsbezirke des Bezirks gesucht. Der Verkauf dieses Artikels wirkt als Nebenbeschäftigung nur nach bei Fleiß und Umtrieb schätzenswerter 12—1800 Mk. ab. Die Sache ist streng reell. Die Maxime wird von der Sachl. bezeugt.
Für Nebenverdienst der Bezirksvertretungen für die einzelnen Bezirke ist ein flüssiges Kapital von 200 Mk. erforderlich. 3.2
Offerten unter Nr. 40458 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Militär Schneider gesucht.
Ein tüchtiger Militärschneider für Mäntel u. Röcke für in u. außer dem Hause sofort gesucht. 15349
Dardstr. 48.

2 Modellschloffer u. 2 Elektromonteur,
nur tüchtige Arbeitskräfte, 3. sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Gröner,
H. G., Durlach, 9945a

Tücht. Maschinist für Benzin- motor gesucht. Zu erfragen B41026
Brücke, Wasserwerk.

Steinhauer
sofort gesucht. 15370
Aug. Braun, Bildhauer,
Karlsruhe-Beierheim.

Jüngerer, tüchtiger Haushursehe
mit guten Zeugnissen auf 1. Nov. gesucht. 15355.2.1
L. Wohlschlegel,
Kaiserstr. 173.

Hausbursche.
ein junger, intellig., sofort gesucht. B41023
Artel 21.

Ein Büffetfräulein
wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres im 15355.2.1
Hotel Gold. Karpfen,
Karlsruhe.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Es wird nur auf jemanden reflektiert, der bei freundlichen Wesen zuverlässig und ordentlich ist und bei gutem Lohn und Behandlung eine entsprechende Leistung bieten will. Näher. Leisingstraße 5, 3. Stod.

Miet-Gesuche.
Büro nebst 1—2 Zimmern möglichst parkett — zu mieten gesucht. Preisangabe mit genauer Beschreibung unter Nr. 15368 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen finden:
Eine tüchtige Stellenerin in best. Café, einfache Stellenerin in Küchenmädchen durch Frau **Wahers Büro, Waldstr. 44.** B41029
Besseres, solides Mädchen in den 20er Jahren, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, sowie die Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse besitzt, wird in kleinen, ruhigen Haushalt bis 15. November gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter Nr. B40995 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
Ein Mädchen, welches alle verrichten u. kochen kann, findet bei l. Familie. hoh. Lohn los. gute Stelle. Zu erf. Kronenstr. 32, I. Etz. 15386
Tücht. Mädchen, das kochen, nähen, guten Lohn sofort gesucht. B41025
Besseres, gebildetes Mädchen im 5. jährig, kinde und etwas Köchle im Haushalt auf 1. Nov. gesucht. Vorzuziehen von 8—1 u. 2—4 Uhr. Friedenstr. 22, 2. Stod. B41015

Stellen-Gesuche.
Elektro-Monteur
für Licht- und Schweißstromanlagen nimmt Stellung für auswärts. Off. unt. B41016 „Elektro“ an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.1

Junger Mann, welcher die Handelsschule besuchte, sucht Lehrstelle zur kaufm. Ausbildung. Off. unter Nr. B40972 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Stellen suchen soj. und später:
A. Herrschaftsdienerinnen, Zimmer, Haus- u. Küchenmädchen. B41020
Bureau Wöhm, Adlerstraße 17.

M. Mädchen suchen Stellen durch Frau **Reifer Stellenbüro,**
Kreuzstraße 9, Ecke Kaiserstr., neben der l. Kirche. B41021

Z. Stellen suchen
Stille, Kinderfräulein, Kinder- und Zimmermädchen, Mädchen für alles, die bürgerl. kochen können durch **Büro Zeller, Erbprinzenstraße 23, 2. Etz.** B41029

Gebild., 23jähr. Fräulein,
Hannoveranerin, aus gut. Familie, sucht Stellung als Stuben- u. Kinderfräulein oder als Reisebegleiterin. Beste Zeugnisse u. Verfügung. Off. an Frau **S. Kahl, Hannover, Aden-Platz 8, 2. Stod.** B41032

Ein ält. Mädchen,
das gut kochen kann, sucht Stellung als Stuben- u. Kinderfräulein unter B40888 in der Expedition der „Bad. Presse“

Mädchen aus guter Familie sucht Stelle auf 1. Nov. oder später bei l. Familie f. häusl. Hausarb. Näh. B40998 Adelsstr. 25, 3. Etz. r.

Vermietungen.
Gut möbl. Zimmer
mit Aussicht nach dem Hof in angenehmer Lage der Stadt ist bis 1. Nov. billig zu vermieten. B41007
Adelsstraße 41, 1. Tr. links.
Ede Kaiserstraße und Waldstraße
Ein einfach möbl. Manufakturzimmer ist an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B41005
Näheres **Waldstraße 54, 2. Etz.**

Bürgerstraße 8 ist im 2. Stod ein möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. B41004
Näheres **parterie.**

Bismarckstraße 17, 3. Stod, nächst der Kaiserstraße, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. B41017
Zimmern an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B41017

Gartenstr. 66, part., ist ein schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B41000
Gartenstr. 66, part., ist ein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, per sofort zu vermieten. B41001

Derberstraße 2, bei der Kaiserallee, 3 Treppen hoch, ist ein schön und gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort oder später bei ruhigen Leuten zu vermieten. B41036

Leisingstr. 15, III., ist eine schöne, möblierte Manufaktur mit guter Pension zu vermieten. B41021
Schillerstr. 15 ist ein unmöbliertes Manufakturzimmer zu vermieten. Näheres **part.** B40999

Schillerstr. 48, part., ist ein einfach möbl. Zimmer mit Hof an soliden Arbeiter billig zu vermieten; auch ist eine gute Schlafstelle frei. B41002
Schillerstraße 66, 2. Stod, ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. B41002

Steinstraße 27, recht. Seitenbau 2. Etz., ist ein einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. B40878.2
Waldhornstraße 64 ist ein einfach möbl. Zimmer sof. bill. zu vermieten. Zu erf. 3. Stod. B41003.2.1

Wilhelmstr. 47, 5. Stod, rechts, ist ein möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B40931.2.2

Miet-Gesuche.
Büro nebst 1—2 Zimmern möglichst parkett — zu mieten gesucht. Preisangabe mit genauer Beschreibung unter Nr. 15368 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein sucht sofort oder auf 1. Nov. ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang inmitten der Stadt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B40992 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche.
Büro nebst 1—2 Zimmern möglichst parkett — zu mieten gesucht. Preisangabe mit genauer Beschreibung unter Nr. 15368 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Infolge der milden Witterung

haben wir auf unserer Einkaufsreise von den überhäufteten Beständen einiger grossen Fabriken nebenstehende

überaus billige Posten in

Damenkonfektion

erstanden, die — nur bis zum 27. Oktober — zu den nebenstehenden Extrapreisen verkauft werden. — Bei der überaus grossen Menge der in Betracht kommenden Sachen kann nur ein kleiner Teil in den Schaufenstern ausgestellt werden. — Jede Ansichtsendung ist ausgeschlossen. — Sämtliche Sachen sind hochmodern und von dieser Saison.

Eine Partie hochelegante

Modell-Prinzeßkleider

aus Crêpe de Chine mit Perlistickerei, Voile Ninon und Samt. Nur hochaparte letzte Neuheiten. Auch für d. verwöhntesten Geschmack jedes Stück **98** Mk.

Ein Posten Paletots in englischen und prima einfarbigen Stoffen **790 1275 1675**

Ein Posten eleg. Paletots chicke Façons, letzte Neuheiten, tadellose Stoffe **1975 2650 2950**

Ein Posten schwarze Paletots aus gutes Tuch u. Eskimo, 100—120 cm lang **1975 2450 2950**

Ein Posten Abendmäntel aus gutem reinw. Tuch, reich verziert, ganz gefüttert **1975 2650 3400**

Ein Posten echte Plüsch- u. Samt-Paletots nur allerbeste Qualitäten, 100 bis 120 cm lang, hervorragend billig **4900 6900 8900**

Prinzessröcke reich bestickt, aus guten reinwollenen Stoffen, weiss, schwarz u. marineblau **2350 2950**

Ein Posten Jacken-Kostüme

aus guten, nur reinwollenen Kamgarn- und Tuchstoffen sowie engl. Stoffen. Nur moderne Fassons in guter Verarbeitung

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
1975	2650	2950	3950

Ein Post. hocheleg. Schneider-Kostüme

auf Seide in hocheleg. Ausfüh., m. reicher Handververschmürung, darunter ganz teure Modelle für d. verwöhntesten Geschmack

Gruppe V	Gruppe VI	Gruppe VII	Gruppe VIII
4900	5900	6900	7900

Ueber 2000 Blusen

Ein grosser Posten Wollblusen, sensationell billig ganz gefüttert, in schönen, soliden Stoffen **390 490 590 690**

Seidenblusen, farbig und schwarz, unerreicht billig **790 975 1275**

Samtblusen, elegante Neuheiten in Kimonoform **1475 1750**

Tüll- u. Spitzenblusen meist auf Seide **375 675 975 1275**

Unerreicht billig.

Hirt & Sick Nachf.

Bedeutendstes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze. 15850

In allen Grössen und Preislagen

Cocosmatten

Emil Vogel Hofl. Nachf. Bürstenfabrik, Friedrichsplatz 3. 15269.3.1

Prima Mostäpfel

15287.2.2 sind fortwährend zu haben Rintheimerstr. 10. Ebendieselbst kann gefertigt werden.

Syndikatsfreies Kohlen-Contor Karlsruhe

Karlstrasse 20. G. m. b. H. Telefon 2644. Wir offerieren für prompte Lieferung: Ia Rußkohlen II, in unserer bekannt guten Qualität à Mf. 1.15 Ia engl. Anthracitruß II, nachgesiebt, à Mf. 1.90 Ia Braunkohlenbriketts, nur Bahnbezug à Mf. 1.10 Ia Rußfetttrüß II, nachgesiebt à Mf. 1.35 sowie alle anderen Sorten Kohlen und Holz billigt! Ausnahmepreis für Fettsäure bis 1. November 1910 gültig Mf. —.95 15845 per Zentner frei vord. Haus, gegen bar, frei Keller 5 Pfg. mehr. Prima Ware. Reelle Bedienung.

Einige Herren erhalten sehr guten Privat-Mittag- und Abendtisch. Unterhaltene Betten u. Möbel sind fortwährend billig zu verkaufen. 4888* Jähringerstr. 25, d. d. Hof.

Restaurant Rheingold Waldhornstraße 22 240626 empfiehlt guten Mittag- und Abendtisch (im Abonnement von 70 Pfg. an.)

Unübertrefflich ist eine fachgemäße, elektrische Kopf- und Gesichtsmassage mit meinem neuesten elektrisch. Vibrations-Massage-Apparat. Frau 14590.6.5 Amalie Kildenbrand Spezial-Damenfrisier-Geschäft Erbprinzenstr. 36.

Die bekannt billigen Pelze

aller Arten sind wieder eingetroffen. 14684* Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Stets Neuheiten in Krawatten empfehlen Ludwig Oehl Nachf., Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

Speisekartoffeln aufkochende, gesunde Ware, gelbe Kaiser, per Mf. 3.80, gelbe fleischige Industrie, per Mf. 4.30 franco Keller empfiehlt fortwährend Andreas Selter, Aue b. Durlach Telefon 203. 9954a.3.1

Josef Goldfarb

Englische Mode-Artikel für Herren.

Paletots Ulsters

die letzten Neuheiten sind hereingekommen

bekannt vorzügliche Passform — chicke Façons.

Gummi-Mäntel

nur gediegene erstklassige Fabrikate ::

Katalog gratis und franko.

14305.4.3

Fidela-Schrank

für Aufbewahrung von Akten, Noten, Briefen, Bücher, Münzen usw. Höhe 120 cm, Innenmaße der Auszüge: 9 cm hoch, 31 cm tief, 37 cm breit. von Mk. 28.— an. 12097

Gebr. Boschert Kaiserpassage 10—18.

Nachhilfestunden

für Mittelschüler erteilt junger Student gegen wöchentliches Honorar. Offerten unter Nr. 940998 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Chicce Damen-Paletots

von 4.00 Mk. an 15285 so lange Vorrat 3.2 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r. Auf Kredit bei strengst. Diskretion. Beamten und besseren Privatleuten liefert ein erstklass. Geschäft Weißwaren, Herren- und Damenwäsche, Herren- u. Damenkleiderstoffe. Kein Abzahlungsgehalt.

Offerten nebst genauer Abt. unter Nr. 13429 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. *Eleg. Herrenrad, Dreil., wie neu, (weg. Aufsch. eines Motors.) sehr bill. abg. abg. Kaiserstr. 3. II. 940871

Regelbahn.

Schöne, neu renovierte Regelbahn mit elektrischer Beleuchtung ist noch an zwei Abenden zu vergeben. Näheres bei dem Geschäftsführer des Apollotheaters, Marienstr. 16. Damen- u. Kinderhüte neuester Mode in gediegenen, kleidsam. Formen u. Qualitäten Sämtl. Neuheiten in all. Putz-artikeln, als: Bänder, Samte, Seiden- u. Garnierstoffe, Hut-borden, Federn, Flügel, Reiser, Blumen etc. Neueste Schleier und Shawls. Bei Barzahlung 5% Rabatt. E. E. Laßmann, Kaiserstr. 20b.

Tee

deutsche Mischung, 1/2 Pfd. Mk. 1.70. V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160. Telefon 175.

Von Montag bis inkl. Donnerstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Grosse Posten

Kinder-Konfektion

nur moderne Kinderbekleidung, gut verarbeitet,
tadellos sitzend und nur bewährte Qualitäten,

zu hervorragend billigen Preisen.

Posten Knaben-Pyjaks marine-blau mit Abzeichen und Goldknopfgarnitur, gefüttert, gut sitzend und sauber verarbeitet	Gr. 0-2	3-4	5-6
	3.95	4.45	4.95

Posten Knaben-Pyjaks marine-blau, reine Wolle gefüttert, mit Aermelstickerei (Meteor) und Goldknopfgarnitur, chic Form	Gr. 0-2	3-4	5-6
	5.75	6.50	7.25

Posten Loden-Pelerinen Orig. Münchner, grau, wasser-dicht, unentbehrl. für d. Schule, mit Durchgriff	Gr. 50-60	Gr. 65-70
	4.50	4.85

Posten Knaben-Hosen marine Cheviot, mit Leibchen, Hose glatt, gut sitzend und gut gearbeitet	Gr. 1-6
	1.25

Posten Cheviot-Capes marine, mit roter Kapuze, völlig gearbeitet, mit Durchgriff	Gr. 45-75
	2.75

Posten Knaben-Anzüge marine-blau, hochgeschlossen, mit Krawatte und Soutacherung, Hose glatt, gefüttert, tadelloser Schulanzug	Gr. 1-2	3-4	5-6
	5.50	6.-	6.50

Posten Knaben-Anzüge Matrosenform, mit doppeltem Kragen und Krawatte, reinw. Kammgarn-Cheviot, marine-blau, Hose glatt, gefüttert	Gr. 1-2	3-4	5-6
	7.50	8.-	8.50

Posten Mädchen-Jacken aus marine Cheviot, mit farbigem Kragen-Besatz, Knöpfchengarnitur	Gr. 1-3	4-6
	2.75	3.75

Posten Mädchen-Kleider aus Barchend-Waschstoffen, hübsche dunkle Muster, teils Hänger- teils Gürtelkleidchen mit Volant, sam Aussuchen	Gr. 45-70	Serie I	II	III	IV
		95	1.20	1.95	2.90

Posten Mädchen-Jacken aus Stoffen englischen Geschmacks Paletotlänge, Kragen w. Samtbesatz	Gr. 1-3	4-6
	4.50	5.50

Posten Knaben-Kittel	marine, braun, K'garn-Cheviot auf Futter, mit Gürtel, Falten-Paçon Grösse 50-55	4.95
----------------------	---	------

Posten Knaben-Kittel	marine, braun, K'garn-Cheviot mit abnehmb. Waschkragen u. Gürtel auf Futter Gr.50-55	6.50
----------------------	--	------

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Regenschirme

zu besonders billigen Preisen.

6 Serien

unserer bewährten Standard-Marken

Regenschirm	für Damen und Herren, dauerhafte Qualität	1.95
Regenschirm	für Damen und Herren, Halbseide, mit Futteral	3.75
Regenschirm	für Damen und Herren, festkantige Halbseide mit reinseidenem Futteral	4.50
Regenschirm	für Damen und Herren, extra gross mit reinseidenem Futteral	5.50
Regenschirm „Elfe“	sehr bewährter Schirm für Damen und Herren, in festkantige Halbseide, apart. Stock-Sortiment	6.50
Regenschirm „Parseval“	extraleichter Schirm f. Damen u. Herren, reinseidene Serge mit fester Ripskante	7.50

Entoutcas

15340

reiches Sortiment arparter Neuheiten

Entoutcas	Halbseide, mit farbiger Bordure, Vollgestell	3.90
Entoutcas	einfarbige Halbseide, mit gleichfarbigem Futteral, apart dekoriert	5.50
Entoutcas	Ia. Halbseide, moderne Schotten- oder Chiné-Bordure	6.75
Entoutcas	einfarbig Direktoire, schräger Hornplattengriff mit Schleife und Agraffe dekoriert	8.50
Entoutcas	einfarbig, reine Seide, extra dünn und leicht	9.75
Entoutcas	Reinseiden Vegetal in besonders chicer Ausführung	11.50

HERMANN TIETZ.